Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
27 (1893)

181 (5.8.1893)

urn:nbn:de:gbv:45:1-654773

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheine täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamst Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: F. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 181. Oldenburg, Sonnabend, den 5. August 1893. XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen
der „Nachrichten für Stadt und Land."

HTB. **Berlin,** 5. August. Aus Thorn wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß neue Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland zur Beilegung des Zollkrieges und zur Abschließung des Handelsvertrages begonnen haben.

— Hiesigen Zeitungen wird aus Posen gemeldet, daß dort gestern ein Ziegelarbeiter unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben sei.

HTB. **Paris,** 5. August. Gestern trat hier ein internationales Komitee von Bergarbeitern zusammen. Vertreten waren England, Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Belgien. Das Komitee verhandelte über den Ausstand in England und beschloß einmütig, mit allen in seiner Macht stehenden Mitteln die Ausfuhr von Kohlen nach England zu verhindern, um also die englischen Kohlenarbeiter in ihrem Streik zu unterstützen.

Politischer Tagesbericht.
Deutsches Reich.

Berlin, 5. August.

— Kaiser Wilhelm in England. Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Cowes wird von dort gemeldet: Infolge des heftigen Windes und des bewegten Meeres beteiligte sich der „Meteor" am Donnerstag nicht an der Wettfahrt um den von der Stadt Cowes ausgesetzten Preis, aber der Kaiser wohnte mit dem Prinzen von Wales der Wettfahrt an Bord der Jacht „Walkyrie," die als zweite am Ziele anlangte, bei. Die Offiziere der „Hohenzollern" besuchten nachmittags Osborne, von wo sie in den königlichen Wagen einen Ausflug nach Totland Bai machten. Abends gab der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" ein Mahl von 50 Gedecken, dem der Prinz und die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern, der Herzog und die Herzogin von York und die übrigen in Osborne weilenden Mitglieder der königlichen Familie beiwohnten. Die „Hohenzollern" war festlich beflaggt und prangte in elektrischer Beleuchtung. Später fand ein Feuerwerk statt. Heute, Sonnabend, Abend giebt die Königin ein Abschiedsmahl zu Ehren des Kaisers, der Sonntag Abend oder Montag früh die Rückreise nach Deutschland antritt. — Gestern Vormittag begann bei stürmischem Wetter die Wettfahrt zwischen dem „Meteor" und Jamesons „Iverna". Die Entfernung beträgt etwa 50 Meilen. Der „Meteor" gab der „Iverna" einen Vorsprung von 24 Sekunden. Die „Iverna" siegte.

— Zum russisch-deutschen Zollkonflikt. Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob deutsche Abnehmer verpflichtet seien, die vor der Erhöhung der Zölle in Rußland gekauften Waren mit der in der Zwischenzeit erwachsenen, nicht vorherzusehenden Verteuerung abzunehmen. In Rußland dürfte die Erledigung dieses Zweifels auf einem sehr einfachen Wege, dem der Verordnung zu Gunsten der russischen Käufer und zum Nachteil der deutschen Verkäufer, entschieden werden. In Deutschland wird, nach den hier herrschenden Rechtsanschauungen, es ganz unmöglich erscheinen, die Entscheidung dem ordentlichen Richter zu entziehen, der über die Streitfrage ohne Rücksicht auf Ausländer oder Inländer nach juridischen Gründen urteilen wird. Die „Köln. Z." setzt voraus, daß auch die Reichsregierung wünschen muß, recht bald durch gerichtliche Entscheidungen, vor allem durch ein Urteil des Reichsgerichts festgestellt zu sehen, ob nicht in der That die Verhängung des Zollkrieges eine vis major bedeute, welche die früheren kaufmännischen Verträge und Handelsgeschäfte, die davon betroffen werden, ohne weiteres aufhebt. Es handelt sich hier nicht um gewöhnliche Zollerhöhungen, die von einem vorsichtigen Kaufmann bei Abschluß seiner Handelsgeschäfte hätten vorausgesehen werden müssen, die auch die Erfüllung im Grunde nicht unmöglich, sondern nur verlustbringend machen. Als vis major gilt nach der übereinstimmenden Ansicht der Gelehrten wie nach der Rechtsprechung jedes von außen kommende Ereignis, das nach menschlicher Einsicht nicht vorauszusehen war und dessen Eintritt und Wirkungen durch Vorkehrungen, welche zu dem zu erreichenden Erfolge in vernünftigem Verhältnis stehen, nicht abgewendet werden können. Diese Voraussetzungen scheinen allerdings in vollem Umfange für einen Zollkrieg zuzutreffen, denn der Zollkrieg will nicht eine bloße Erhöhung der Zölle, diese bilden nur eine äußere Erscheinungsform. Er will thatsächlich und lediglich die völlige Verhinderung, die Unmöglichmachung der Einfuhr, weil er nur durch sie den Gegner zu dem zwingen kann, wozu er gezwungen werden soll, zur Zollherabsetzung. Jedenfalls wird es erforderlich sein, daß eine amtliche Auskunft in aller Kürze den Standpukt der Reichsregierung in dieser wichtigen Frage den Interessenten gegenüber völlig klarlegt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." wendet sich, wie schon gestern kurz telegraphisch gemeldet, gegen die russische Presse, die Irrwege verfolge, die von einer Lösung der deutsch-russischen Zollfrage weit abführen. Während man sich bisher in völliger Verkennung der öffentlichen Meinung in Deutschland, in blinder Ueberschätzung der Bedeutung des russischen Getreides, besonders des Roggens, für den deutschen Markt und in der eitlen Hoffnung auf die Undurchführbarkeit der deutschen Differentialzölle gegen jedes Zugeständnis gewehrt habe, entrüste man sich jetzt über die angebliche Verschleppungstaktik Deutschlands und über die Unbilligkeit seiner Forderungen. Man halte es für selbstverständlich, daß Rußland nicht nachzugeben brauche, und bezeichne es als eine Verschleppung auf deutscher Seite, weil Deutschland festblieb und wie den anderen Staaten gegenüber auf der Gewährung gleichwertiger Gegenleistungen russischerseits bestand. Angeblich ohne Grund habe Deutschland gegenüber Rußland das verweigert, was es andern Staaten zugestanden habe, und es sei notwendig, auf den bescheidenen, lediglich aus „zolltechnischen" Gründen eingeführten russischen Maximaltarif noch weitere Zuschläge zu setzen, zur Abwehr gegen den deutscherseits provozierten Zollkrieg und zur Ausgleichung gegenüber den 50prozentigen Zuschlägen, die die kaiserliche Verordnung eingeführt hat! — Zur Würdigung dieses Ideenganges stellt die „Nordd. Allg. Ztg." einen Vergleich zwischen der Zollbelastung russischer Waren in Deutschland und deutscher Waren in Rußland, sowie zwischen russischen Zöllen und Zöllen anderer Länder an. Hieraus ergiebt sich, daß sich die Belastung der meisten russischen Artikel in Deutschland bis zu 25 Prozent des Warenwertes bewegte; nur bei wenigen Artikeln wird dieser Prozentsatz überschritten. Selbst durch die neuesten Zuschläge wird eine Belastung über 50 Proz. nur bei einzelnen Artikeln erreicht, so daß es zweifelhaft ist, ob man derartige Zölle überhaupt Kampfzölle nennen kann. Dazu kommt, daß eine große Anzahl russischer Waren auch jetzt noch zollfrei nach Deutschland eingeht. Dagegen betrugen schon nach dem bisherigen russischen „Normal"-Tarif die Zölle bei der Einfuhr nach Rußland für viele Waren über 100 Proz. der Warenwerte und sie sind jetzt ins Unglaubliche hinaufgeschraubt. Das kennzeichnet die Behauptung, daß Rußland durch die 50prozentigen Zuschlagszölle deutscherseits zu einem weiteren Zuschlag auf den Maximaltarif gezwungen worden sei, um „das Gleichgewicht wieder herzustellen". Typisch für das russische System ist die Behandlung des Hopfens und der Gummiwaren, zweier Artikel, die sowohl in Deutschland, wie in Rußland erzeugt und zur Ausfuhr gebracht werden. Während der deutsche Zoll für 100 Kilo: für Hopfen 20 ℳ, mit 50 Proz. Zuschlag 30 ℳ und für Gummiwaren 60 ℳ, mit Zuschlag 90 ℳ beträgt, beläuft sich der russische Zoll ebenfalls für 100 Kilo: für Hopfen im Normaltarif auf 198 ℳ, mit neuestem Zuschlag auf 297 ℳ und für Gummiwaren im Normaltarif auf 222 ℳ, mit Zuschlag auf 333 ℳ. Infolge dessen war die deutsche Ware schon bisher auf dem russischen Markte ausgeschlossen, während die russische Ware den deutschen Markt überschwemmte. Die „N. A. Z." nennt es deshalb mit Recht eine unbegreifliche Verkennung der thatsächlichen Verhältnisse, wenn die russische Presse die Bindung solcher Sätze des russischen Zolltarifs oder ihre Ermäßigung um 10 bis 20 Prozent als eine mitsprechende Gegenleistung für den deutschen Vertragstarif bezeichnet, und wenn bei der Erhöhung dieser Sätze auf die Sätze des russischen Maximaltarifs und der weiteren Steigerung dieser um 50 Proz. noch von einem Maßhalten, sowie davon gesprochen wird, daß Deutschland den Zollkampf begonnen und Rußland nur notgedrungen den Fehdehandschuh aufgenommen habe.

— Eine Denkschrift über die Reichssteuerreform wird z. Zt. im preußischen Finanzministerium ausgearbeitet; die Denkschrift soll der Frankfurter Finanzminister-Konferenz vorgelegt werden. Der „B. B.-Ztg." wird hierzu geschrieben: Es war vorauszusehen, daß Dr. Miquel mit einer Denkschrift, in der er seine reichen Erfahrungen und Sachkenntnisse niederlegte, die Konferenz der Finanzminister besuchen werde. In dieser Denkschrift sind thatsächlich alle in Betracht kommenden Punkte erwogen, ein fertiger Plan ist aber darin nicht enthalten. Im Gegenteil, die künftige Gestaltung der bezüglichen Dinge ist nur in äußeren Umrissen gekennzeichnet. Nicht uninteressant ist es, daß darin auch Steuerprojekte erörtert sind, deren Einführung wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat, wie beispielsweise die Wehrsteuer. Es ist anzunehmen, daß gleich dem preußischen Finanzminister auch einige Minister anderer Staaten in ähnlichem Sinne ihre Anschauungen zur Sache schriftlich niederlegten. Auch ist es naturgemäß, daß die einzelnen Landesvertreter mit gewissen Instruktionen versehen sind, die sich für oder gegen eine Reihe von Reformvorschlägen, je nach der Popularität, dem Nutzen resp. Schaden der einzelnen neu einzuführenden Steuern, aussprechen. Das ist ja eben der Zweck der Konferenz, die Dinge nach dieser Richtung zu klären,

— Zur Frage der Nachfolge des Reichsschatzsekretärs v. Maltzahn wird der „B. B.-Ztg." geschrieben: Wie die Dinge liegen, wird die amtliche Publikation der erfolgten Annahme des Entlassungsgesuches des Genannten entgegen der Meldung hiesiger Blätter kaum vor Ende September erfolgen, um welche Zeit der Rücktritt des Herrn von Maltzahn thatsächlich stattfindet. In Betreff des Nachfolgers ist Ministerialdirektor Aschenborn als künftiger Reichsschatzsekretär zu betrachten. Herr Aschenborn begiebt sich mit dem Reichsschatzsekretär nach Frankfurt a. M., um bei der Beratung zugegen zu sein. Man nimmt nun in beteiligten Kreisen an, daß es nicht der Wunsch des Reichskanzlers gewesen wäre, Herrn Aschenborn als Teilnehmer an der Konferenz zu sehen, wie dies thatsächlich der Fall ist, wenn derselbe die intime Kenntnis der Frankfurter Vorgänge und der dort zu Tage getretenen Ansichten in seinem späteren höheren Wirkungskreise nicht bedürfte.

— Ahlwardt, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." befindet sich zur Zeit mit seiner Familie in Warnemünde. Wie verlautet, wollte er zuerst in Misdroy Wohnung nehmen, es habe ihn jedoch dort kein Hotelwirt aufnehmen wollen.

— Maßregeln gegen die Choleragefahr. Angesichts der neuerdings wieder von Rußland her drohenden Choleragefahr sind die zuständigen Behörden angewiesen worden, alle Vorkehrungen zu treffen, um die Einschleppung der Seuche zu verhindern. Es sind Verordnungen zu erlassen über die Reinhaltung der Straßen und Plätze, der Aborte und namentlich über die Benutzung des Trinkwassers. Einer ganz besonders strengen Regelung ist der Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln zu unterwerfen. Für die Unterbringung etwaiger an Cholera Erkrankten sind an einigen bedrohten Grenzpunkten sofort besondere Cholerahäuser einzurichten. Ueber die Desinfektion der Körper und Kleidungsstücke ist eine ausführliche Anleitung zu geben. An besonders verkehrsreichen Orten sind sofort Cholerabaracken zur Unterbringung von Erkrankten, Krankheitsverdächtigen, sowie der unter Quarantäne gestellten Personen zu errichten. Da der Verkehr von und nach Rußland seit Ausbruch des Zollkrieges ohnehin ganz erheblich zurückgegangen ist, so hofft man, daß es diesmal den Behörden ein Leichtes sein wird, die schlimme Seuche von unseren Grenzen fernzuhalten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Alle Journale Oesterreichs verwahren sich einmütig vor dem Vorwurfe, daß Oesterreich, indem es mit Rußland eine handelspolitische Vereinbarung suche, die Bundestreue gegen Deutschland verletze. Oesterreich thue nichts anderes, als was Deutschland vor ihm, wenn auch ohne Erfolg, zu thun gewillt gewesen sei. — Ein derartiger Vorwurf ist Oesterreich von ernsthafter deutscher Seite auch gar nicht gemacht worden.

Frankreich. Einen neuen politischen Skandal möchte man in Paris gerne anzetteln. Sein Urheber ist ein Herr Paul Boell, sein Gegenstand die angebliche verräterische Rolle, die der jetzige französische Gesandte in Brüssel, Bourree, in den Jahren 1882 und 1883 als Vertreter Frankreichs in China gespielt haben soll. Boell bezichtigt Herrn Bourree, die chinesische Regierung zu ihrem Widerstande gegen Frankreich, dem es mit seinen Plänen nicht so ernst sei, wie es scheine, ermutigt zu haben. Bourree sei wegen seiner Verräterei abberufen, einige Zeit später aber doch wieder in den diplomatischen Dienst aufgenommen worden. Auch der frühere französische Konsul in Tientsin, Kistelhuber, und der frühere Gesandte in China, Lamaire, seien arg verdächtig. Boell verlangt, daß nun endlich all diese unsauberen Geschichten ausgetragen werden und verheißt vor den Geschworenen den Wahrheitsbeweis zu führen.

— Die Blockade gegen Siam ist, wie amtlich bekannt gegeben wird, Donnerstag Mittag endlich definitiv aufgehoben.

Landesbibliothek Oldenburg

Großbritannien. Wir haben schon gestern telegraphisch gemeldet, daß wegen des großen Kohlenarbeiterausstandes mehrere große Fabriken und Gießereien in Nord-Wales die Arbeit wegen Kohlenmangels einzustellen genötigt seien. Es werden große Anstrengungen gemacht, schleunigst ein Uebereinkommen zwischen den Arbeitern und den Bergwerksbesitzern zustande zu bringen. In Yorkshire ist zwar ein beträchtlicher Stock Kohlen noch vorhanden, es findet sich aber niemand, der sie verladen will.

Rußland. Gegen das Duellunwesen will, gleich wie Belgien, auch Rußland energisch vorgehen. Nach einem im russischen Justizministerium ausgearbeiteten Gesetzentwurf, dem das neue französische Duellgesetz zum Muster gedient hat, wird die Tötung des Gegners im Duelle geahndet mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu 6 Jahren, und die mehr oder weniger schwere Verwundung des Gegners mit Haft bis zu drei Jahren. Bei unblutigem Ausgange des Zweikampfes unterliegen die Duellanten einem Arrest bis zu sechs Monaten. Wer jemanden zum Duell zu zwingen sucht, unterliegt dem Gefängnis oder der Festungshaft für die Dauer von 6 Wochen bis zu 3 Monaten und einer Geldstrafe bis zu 100 Rubel. Auch für die Sekundanten sind im Entwurfe Strafbestimmungen aufgestellt. — Für das Militär gelten besondere Bestimmungen.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer m.-Korrespondenzsachen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, den 5. August.

** **Evangel. Krankenhaus.** Die sich immer mehr steigende Frequenz und das in erfreulicherweise immer mehr zunehmende Wohlwollen dem Evangel. Krankenhause gegenüber hat den Verwaltungsrat desselben bestimmt, dem Anbau eines Flügels näherzutreten und fanden dieserhalb schon Beratungen statt. In den Zimmern dieses neuen Flügels würden 20 weitere Betten aufgestellt werden können.

⊙ **Neubauten.** Herr Rechnungssteller Calberla hierselbst beabsichtigt auf einem angekauften Areal an der Ziegelhofstraße 16 Wohnhäuser für den sogen. Mittelstand erbauen zu lassen. Bekanntlich herrscht hier in der Stadt an derartigen Wohnungen ein gewisser Mangel und dürfte diesem durch das anzuerkennende Vorgehen des Herrn Calberla ziemlich abgeholfen werden. Mit dem Bau von zwei neuen Häusern hat man bereits den Anfang gemacht.

⊙ **Besitzwechsel.** Das an der Bockstraße Nr. 1 belegene Immobil der Witwe Roggemann hierselbst ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Kaufmann Aulenbach hierselbst übergegangen. Kaufpreis beträgt 14,700 ℳ.

m. **Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse** wird demnächst eine Revision stattfinden lassen, weil sich herausgestellt haben soll, daß viele Versicherungspflichtige von den Arbeitgebern nicht angemeldet sind. Eine empfindliche Strafe wird diese dann treffen.

= **Aus der letzten Versammlung des Kampfgenossenvereins** ist noch erwähnenswert, daß einstimmig beschlossen wurde, am Tage von Sedan außer der Siegessäule und dem Kriegerdenkmal auf dem Kirchhofe auch das Denkmal der in unserer Stadt verstorbenen französischen Kriegsgefangenen durch einen Kranz zu schmücken, wie bekanntlich auch der Verein zur dauernden Erhaltung der Soldatengräber bei Metz am 16. August die Gräber der französischen Gefallenen alljährlich schmückt.

⊙ **Unfall.** Auf dem Spielplatze der hiesigen Realschule ereignete sich gestern Morgen ein ebenso eigentümlicher wie bedauerlicher Unfall. Der Schüler P., ein Sohn des Wagenbauers P. hierselbst, war in der Spielpause mit Klettern an den auf dem Spielplatze der Schule aufgestellten Kletterstangen beschäftigt. Beim Herablassen von einer dieser Stangen fuhr ihm plötzlich ein Holzspan der Stange durch das Beinkleid tief in das Bein hinein, dieses erheblich verletzend. Der Knabe mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden.

× **Kleine Notizen.** Der aus Unteroffizieren des 1. und 2. Bataillons des hiesigen Infanterie-Regiments bestehende Klub „Einigkeit" hielt gestern Abend bei Doodt eine Ballfestlichkeit ab. Es war zu dieser Festlichkeit ein hübscher Damenflor erschienen und war im übrigen die Stimmung eine so vorzügliche, daß die Teilnehmer erst heute in früher Morgenstunde auseinandergingen. — An der Anlage zur Fernsprechverbindung nach Bremen wird energisch gearbeitet, so daß diese in kürzester Zeit dem Verkehr übergeben werden kann. — Die Firma Joseph Happ läßt auf dem Hofe des Tischlers Börjes einen großen Destillier-Apparat nebst Dampfkessel zum Destillieren des ohnehin schon sehr guten Brunnenwassers aufstellen. — Das Gebäude der Alters- und Invaliden-Versicherung an der Alten Huntestraße geht in seiner Restaurierung der Vollendung entgegen. Dasselbe wird nach Fertigstellung eine Zierde der Stadt werden. — Eine absonderliche Erscheinung zeitigen jetzt die jungen Triebe der Himbeeren. Dieselben sitzen ganz voll von frischen Blüten, so daß bei günstigem Wetter diese noch zum Herbst reife Frucht liefern können.

Jever, 4. August. Gerichtliche Verkäufe. Im gestrigen ersten Versteigerungstermin wurden für das dem Landwirt M. H. Janßen zu Altfunnisiel gehörende, zu Fr.-Aug.-Groden belegene Landgut, bestehend aus dem Wohnhause nebst 22,8186 Hektar Marschländereien, von den Landwirten S. E. Willms zu Fr.-Aug.-Groden und F. Behrens daselbst 50,000 Mk. geboten. Von dem Landgute ist eine jährliche Erbheuer von 159 Mk. 03 Pfg. zu entrichten. — Für die der Ehefrau des Tischlers A. J. Habben, geb. Becker, zu Heppens gehörenden, zu Altmarke belegenen beiden Wohnhäuser nebst Gärten, groß 16 Ar, wurden vom Kaufmann C. J. G. Graepel zu Rüstersiel 11,400 Mk. geboten. Der Zuschlag auf die abgegebenen Gebote wurde bei beiden Immobilien in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen ausgesetzt, es wird jedoch wohl kein zweiter Verkaufstermin beantragt werden und somit auf vorstehende Gebote der Zuschlag erfolgen. (Jev. W.)

Elsfleth, 4. August. Rettung von 27 Schiffbrüchigen durch die Elsflether Bark „Theodor", Kapt. Grube. Einem ihm von einem Abonnenten gütigst zur Verfügung gestellten Briefe aus Kapstadt entnimmt der „Sted. Bote" folgendes: „Am 22. Juli passierten wir Tristand' Acunha, eine kleine Insel im südatlantischen Ozean, worauf fast nichts wächst. Wir bemerkten ein Schiffsboot, welches von der Insel abgesetzte und Notsignale zeigte. Wir hielten darauf zu und erfuhren, daß es Schiffbrüchige seien von dem englischen Vollschiff „Allanshan" aus London, welches auf einem unbekannten Rock in der Nähe der Insel gestrandet und sofort gesunken war. Der Kapitän und 2 Mann ertranken, die übrige Mannschaft bestehend aus 26 Köpfen, rettete sich durch Schwimmen nach der Insel, auf welcher sie bis zum 22. Juli volle 92 Tage ohne jegliche genügende Nahrung und Kleidung zugebracht hatte. Wir kamen noch gerade zur rechten Zeit, um die Leute zu retten und sie somit vor dem Hungerstode zu bewahren. Wir setzten die Schiffbrüchigen in Mossel Bay bei Kapstadt ab, erhielten Wasser und setzten unsere Reise fort."

△ **Nordenham,** 4. Aug. Außer einem Bremer Vollschiff mit Salpeter liegt hier zur Zeit ein zweites großes Vollschiff „Union", Kapt. Fohlen, mit Petroleum und Naphta von Philadelphia. Ferner kam gestern der engl. Dampfer „Kosbeck", Kapt. Scott, ein Tankschiff, welches regelmäßig auf hier fährt, mit Mineralöl für die Korff'sche Petroleum-Raffinerie hier an, während gleichzeitig der englische Dampfer „Ethelbert", Kapt. Wallace, welcher eine Ladung Kohlen für den Lloyd brachte, leer nach Newyork abgedampft ist.

✕ — Der Gesangverein „Glückauf" aus Obenstrohe wird in nächster Zeit einen Ausflug nach hier machen. Von hier aus wird die Gesellschaft später per Fährdampfer „Union" einen Abstecher nach Bremerhaven unternehmen.

△ **Waddenserdeich,** 4. Aug. Man ist hier augenblicklich mit Erhöhung der Deichkappe beschäftigt und zwar wird der Deich mit Erde aus den Grodenparzellen um etwa zwei Fuß erhöht. Die Arbeit nimmt etwa einen Monat in Anspruch.

⧉ **Delmenhorst,** 4. August. Auf dem heutigen Schweinemarkte, der sehr zahlreich beschickt war, bedangen Sechswochenferkel einen Preis von 15 ℳ, was eine Steigerung der Preise bedeutet. Bei recht flottem Handel war der weitaus größte Teil binnen kurzer Zeit verkauft.

△ **Friesoythe,** 5. Aug. Heute sind 51 Jahre verflossen seit dem Tage, wo im Oldenb. Lande die letzte öffentliche Hinrichtung vor versammeltem Volke erfolgte. Dieselbe geschah damals hier in Friesoythe. Hingerichtet wurde der Hausjohn Ahlrich Eilers aus Unnde bei Friesoythe, welcher beschuldigt und überführt war, seine Geliebte, die Marg. Janssen Lucas, hinterlistig ermordet zu haben. Alte Leute in der Stadt wissen noch jetzt von der Völkerwanderung zu erzählen, die sich damals nach Friesoythe zur Schau bewegt hat. Scharfrichter Voß aus Hannover nahm die Hinrichtung vor.

)⌒(**Wildeshausen,** 4. Aug. Die Roggenernte ist hier vollständig beschafft, stellenweise ist schon mit dem Mähen des Hafers begonnen. Während der Roggen recht gute Erträge liefert, ist der Hafer durchweg sehr mittelmäßig. Die Wiesen haben hier nicht so große Erträge geliefert wie sonst, doch ist von einer Futternot hier nicht zu sprechen. Deshalb haben hier die Grasverkäufe auch nicht solche Erträge gebracht wie anderweitig berichtet wird. Die Frühkartoffeln haben hier nur geringe Erträge geliefert, hoffentlich setzen die Winterkartoffeln infolge der Feuchtigkeit noch ordentlich Knollen an. Die Aussichten für eine gute Grummeternte haben sich bedeutend gehoben. Die Wiesen haben ein saftiggrünes Ansehen erhalten.

)⌒(— Wie in der Gemeinde Wardenburg, so wird auch seitens vieler Wiesenbesitzer in der Stadt Wildeshausen und Gemeinde Dötlingen geklagt, daß durch den zu schnellen Wasserabfluß in der Hunte, welcher durch die vielen Durchstiche begünstigt wird, die Trockenheit der Wiesen eine so große geworden ist, daß der Ertrag an Heu von Jahr zu Jahr abnimmt. An manchen Stellen des Huntethales, wo früher üppige Gräser wuchsen, erblickt man jetzt Heidekraut; die Besitzer stehen dieser Kalamität ratlos gegenüber. Doch hofft man hier, daß regierungsseitig vielleicht durch Anbringung von Stau- oder Wehrvorrichtungen in der Hunte dem raschen Wasserabflusse und damit den Sandabschwemmungen ein Ziel gesetzt werden wird. Es werden zur Zeit Erhebungen in dieser Richtung angestellt.

L. **Wangeroog.** Da in letzter Zeit unserer vaterländischen Insel Wangeroog mehrfach lobend gedacht ist (wie ja natürlich jetzt, auf der Höhe der Saison, das Interesse dafür besonders rege ist), so möchte ich noch auf einige Vorzüge aufmerksam machen, die gerade unsere Insel vor andern hat und die unbegreiflicherweise noch nicht genügend anerkannt werden, die ich als Badegast aber habe schätzen lernen. Da ist zuerst die Landung! Bei welcher andern Insel, versehen mit endloser langweiliger Landungsbrücke, besitzt sie diesen romantischen Reiz! Welch angenehme Abwechselung für den ermatteten Reisenden, wenn er sich auf dem Stationär aus Ueberfluß an Platzmangel stehend zu verhalten hat, wie hebt diese gesundheitsfreundliche Einrichtung den schädlichen Einfluß auf, den die bequemen Polster der Eisenbahn auf unsern Organismus hervorgebracht haben. Für genügende Motion wird gesorgt, durch das mehrmals wiederholte Kommando: „Köpfe weg!" wobei es dem Neuling allerdings manchmal Mühe macht, einen sichern Platz für dieses unentbehrliche Möbel ausfindig zu machen, einen Platz, wohin das große Segel beim Umlegen nicht reicht. Dann kommen die Wagen. Wir wissen alle, daß es sich so gemütlich fährt auf der Pferdebahn, aber was ist das gegen eine Fahrt durch das Wangerooger Watt. In dem Pferdebahnliede singt der Dichter: „So dicht heranzurücken an hübsche junge Herrn!" aber in Wangeroog könnte man es meiner Erfahrung nach schon öfter ein Hinaufrücken nennen. Durch das Schütteln der Wagen wird die Kur sofort wirksam eingeleitet, ja man munkelt sogar von kalten Fußbädern, die den Gästen in einem der Wagen, genannt die Staatskarosse, gratis, ganz nach Kneippscher Methode verabfolgt werden. Auch späterhin ist eine löbliche Badedirektion beflissen, die Gäste vor gesundheitsschädlicher Bequemlichkeit zu bewahren, indem sie möglichst wenig Bänke aufstellt und auch an Strandkörben nur soviel anschafft, daß immerhin schon eine gewisse Geriebenheit dazu gehört, sich eines solchen zu bemächtigen. Geht man zum Bade, so ist Sorge getragen, daß man nicht erhitzt in das Wasser kommt, denn eine halbe Stunde kann man immerhin auf das Warten rechnen, wenn man Glück hat, noch länger. — Für Unterhaltung ist durch den Gesang der Sirene gesorgt und durch die Heulbojen, von denen man interessante Abarten beobachten kann. Und nun will ich dem lieben Leser noch ein schönes Plätzchen verraten. Man geht rechts um die Ecke da, klettert dann die aufs sorgsamste zu schonende Böschung hinunter, geht gerade aus mitten durch die Anpflanzungen, die nicht betreten werden dürfen und gelangt so zu den sturmfreien Schlafdünen, bei welchen nächstens eine Tafel aufgerichtet wird mit der weithin sichtbaren Inschrift: „Zur süßen Mittagsruh! Schön aber hart." Sollte nun trotz dieser meiner schönen Beschreibung noch jemand sein, der die Vorzüge von Wangeroog nicht anerkennt, so hoffe ich diesen Jemand durch die rührenden Verse zu bekehren, zu denen der Abschied mich begeisterte und die mir Apoll und alle neun Musen in Gnaden verzeihen wollen:

Frisch weht der Wind der Heimat zu,
Die Möve flattert hoch.
Leb' wohl Du blaues Meer und du
Mein trautes Wangeroog!

Gastlicher Strand, von dem ich schied,
Wo ganze Nächte lang
Das Meer mit ew'gem Wiegenlied
Mich sanft in Schlummer sang.

Mein Lebewohl dem Nordseestrand'!
Schon winkt der Kapitän.
Fahr wohl mein schönes Inselland,
Will's Gott auf Wiedersehn!

* Städtische Kollegien.

Oldenburg, 5. August.

Der Stadtrat war gestern Abend 7 Uhr zu einer Sitzung zusammenberufen, um über die

Wiederherstellung des in der Bahnhofstraße liegenden Kanals,

dessen schlechter Zustand bekanntlich eine bedeutende Straßensenkung verursacht hat, zu beraten.

Vorsitzender Oberlandesgerichtsrat Tenge: Der Kanal ist s. Z. von der Großh. Eisenbahnverwaltung gebaut und später, und zwar am 19. April 1882, von der Stadt übernommen worden; es ist demnach wohl zweifellos, daß die Stadt auch die Lasten bezw. die Kosten der Wiederherstellung des Kanals zu tragen hat. Der ganze Kanal von der nördlichen Grenze des Frankfen'schen Grundstücks bis zum Bahnhofe befindet sich in sehr schlechtem, baufälligem Zustande, welcher schon jahrelang angedauert haben muß. Nach dem Urteil des Stadtbaumeisters ist eine Reparatur nicht zu empfehlen, sondern ein Neubau des Kanals erforderlich. Die Kosten sind zu 17,400 Mk. veranschlagt. Der Magistrat beantragt, diese Summe zu bewilligen.

Stadtratsmitglied Runde: Es hat sich jetzt herausgestellt, daß beim Bau des Kanals offenbar Fehler gemacht worden sind. Es wäre daher doch wohl zu erwägen, ob nicht die Eisenbahndirektion oder sonst jemand haftbar gemacht werden kann.

Vorsitzender: Die Eisenbahndirektion hat den Kanal s. Z. mit Genehmigung des Sielachtsausschusses gebaut. Der mangelhafte Zustand des Kanals machte sich bald bemerkbar und die Eisenbahndirektion wollte den Kanal gern an die Stadt abtreten. Man kam nach längeren Verhandlungen dahin überein, daß die Stadt den Kanal übernehmen wolle, wenn innerhalb dreier Jahre keine Reparaturen vorkämen. Dieser Fall trat ein und die Angelegenheit kam im Jahre 1881 an den Stadtrat, welcher auf Antrag des Magistrats beschloß, den Kanal gegen Zahlung von 1200 ℳ seitens der Eisenbahndirektion zu übernehmen.

St.-M. Lohse: Der Kanal ist, wenn ich nicht irre, im Jahre 1876 gelegt worden. Nachforschungen und Untersuchungen haben ergeben, daß von der Eisenbahnwerkstätte kochend heißes Wasser von 60 Grad Hitze in den Kanal gelassen wird, und ich frage deshalb bei dem Stadtbaumeister an, ob es für einen steingemauerten Kanal schädlich ist, wenn, wie dies hier geschieht, dauernd solch' heißes Wasser in denselben hineingelassen wird.

Der Stadtbaumeister erklärt, besondere Erfahrungen liegen darüber nicht vor, man kann aber wohl annehmen, daß das heiße Wasser dem Kanal nicht schädlich ist. Auch die Stadtratsmitglieder Spieske und Böhlk sprechen diese Ansicht aus.

Stadtsyndikus Calmeyer-Schmedes: Der Kanal muß bei seiner Anlage schlecht fundiert sein, daher seine Baufälligkeit; aber es können ja auch Erhebungen über die von Herrn Lohse aufgeworfene Frage angestellt werden.

Die Kosten für den Neubau des Kanals werden darauf bewilligt.

Stadtratsmitglied Schultze regt darauf angesichts der hier herrschenden

Diphtheritis-Epidemie

die Frage an, inwieweit Maßregeln zur möglichsten Verhütung des Weiterumsichgreifens der Krankheit städtischerseits ergriffen werden können. Entgegen der neulich von einem Arzte (in den „Nachrichten für Stadt und Land") ausgesprochenen Ansicht, daß die Schulen keine Gefahr für die Uebertragung der Diphtheritis böten, sehe ich gerade die Gefahr der Ansteckung in den Schulen als eine sehr erhebliche an. Ich beantrage, daß die Aerzte verpflichtet werden, jeden einzelnen Fall von Diphtheritis dem Magistrate anzuzeigen, und daß dann in Zeiten der Epidemie, wie wir sie jetzt haben, die vorgekommenen Fälle veröffentlicht werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Stadtsyndikus Calmeyer-Schmedes: Vor dem Schluß der Ferien haben Beratungen darüber stattgefunden, ob die Schulen ohne Gefahr für die Kinder wieder beginnen können oder nicht. Es ist festgestellt, daß in der letzten Woche der Ferien 57 Diphtheritis-Kranke vorhanden waren, von denen sich nach Aussage der Aerzte 26 in vollster Rekonvaleszenz befanden, bei denen also eine Ansteckungsgefahr ausgeschlossen war. Es blieben also nur noch 31 wirklich Diphtheritis-Kranke übrig. Von diesen waren aber 11 Erwachsene, sodaß nur 20 diphtheritiskranke Kinder vorhanden waren, von denen aber wiederum mehrere noch nicht schulpflichtig waren. Das Urteil des Amtsarztes und anderer Aerzte ging dahin, daß es unter solchen Umständen nicht nötig sei, die Schule zu schließen. Die Ansichten der Aerzte gehen übrigens auseinander darüber, ob die Ansteckung der Diphtheritis durch Uebertragung erfolgt oder nicht. Die einen sagen es, die andern bestreiten es. Ich habe übrigens an sämtliche Schulvorsteher geschrieben mit dem Ersuchen, mir darüber zu berichten, wie viel Kinder z. Zt. wegen Erkrankung an Diphtheritis fehlen, sodaß hierüber Näheres festgestellt werden kann. Die Anmeldepflicht der Aerzte anzuordnen ist wohl mehr Sache der Landespolizei, für die Stadt allein werden wir sie wohl kaum einführen können. Eine Anregung nach dieser Richtung aus dem Stadtrat kann ja nur gut sein.

St.-M. Voß: An der Ansteckung der Diphtheritis dürfte wohl keiner zweifeln. In einem Hause, in welchem sich diphtheritiskranke Kinder befinden, müssen die übrigen, in demselben Hause wohnenden Kinder von dem Schulbesuch ausgeschlossen werden. Im übrigen glaube ich, daß es doch wohl Sache der städtischen Sanitätspolizei ist, in dem von Schultze angeregten Sinne vorzugehen.

Stadtsyndikus Calmeyer-Schmedes: Es wird wohl keiner daran zweifeln, daß die Diphtheritis ansteckend ist, die Meinung der Aerzte geht nur darüber auseinander, ob die Krankheit durch eine dritte Person von einem Kranken auf einen Gesunden übertragen werden kann. Es besteht übrigens schon die Vorschrift, daß die Kinder aus einem Hause, in welchem die Diphtheritis herrscht oder geherrscht hat, erst wieder zum Schulbesuch zugelassen werden, wenn sie ein ärztliches Attest beibringen, in welchem bescheinigt wird, daß dies ohne Gefahr für die übrigen Kinder geschehen kann. Wenn wir uns betreffs der Anzeigepflicht lediglich auf den guten Willen der Aerzte verlassen sollen, so wird doch kein zuverlässiges Material geschaffen, wir müßten also schon die Aerzte bei Strafe verpflichten können, und ich glaube nicht, daß wir dies allein thun können. Eine dahingehende Anregung beim Ministerium möchte ja sehr am Platze sein.

St.-M. Runde: Die Anzeigepflicht der Aerzte ist sehr wünschenswert, damit man einen Ueberblick über die Ausbreitung der Seuche hat und ich bin auch überzeugt, daß sich das erreichen läßt. Ich beantrage, daß sich der Stadtrat heute direkt dahin ausspricht.

Der Stadtrat beschließt darauf, den Magistrat zu ersuchen, daß derselbe Schritte thun möge, daß die Anzeigepflicht der Aerzte eingeführt werde, daß die letzteren also verpflichtet werden, die in ihrer Behandlung befindlichen Kranken jedesmal dem Magistrat anzuzeigen. Ferner soll der Magistrat ersucht werden, in Zeiten der Epidemie die Zahl der Krankheitsfälle an Diphtheritis zu veröffentlichen, nicht täglich, sondern je nach dem Ermessen des Magistrats.

St.-M. Lohse bringt zum Schluß noch einige Fälle zur Kenntnis des Stadtrats, welche wiederum zeigen, wie unhaltbar und gesundheitsschädlich die durch unser noch immer bestehendes altes Abfuhrsystem geschaffenen Zustände sind.

△ Kirchliche Nachrichten.

Am 30. Juli d. J., den 9. Sonntag nach Trin., ist der Pfarrer Heimberg durch Geh. K.-Rat Ramsauer in das Pfarramt zu Zetel eingeführt worden, unter Assistenz der Pfarrer Trentepohl von Neuende, Eckardt von Bockhorn und Harms von Bant.

Der bisherige Vakanzprediger zu Zetel, Müller, ist an Heimberg's Stelle zum Hilfsprediger in Bant ernannt.

Der kürzlich verstorbene Rentner Eduard Heinr. Bauch in Oldenburg hat der kirchlichen Armenpflege der Gemeinde Tossens 1500 Mk. vermacht.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingesandt" unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Das Adreßbuch der Stadt Oldenburg

ist jetzt endlich erschienen, ca. 3 Monate nach dem letzten Wohnungswechsel. Wenn man nun in Berücksichtigung zieht, daß die meisten Käufer des Adreßbuches Gewerbetreibende sind, welche am 1. Juli Rechnungen schreiben, so sollte doch zu diesem Termine das Adreßbuch fertiggestellt werden, und wäre gleich nach dem 1. November das Erscheinen eines Nachtrags am Platze.

Aus aller Welt.

Berlin, 4. August. Der Bau der Miniaturfestung in dem vollständig abgesperrten Teil des Parkes von Sanssouci beim Neuen Palais ist, wie die „Voss. Ztg." hört, nahezu vollendet. Nach den Entwürfen von Krupp in Essen ist diese kleine Festung unter der Leitung eines früheren höheren Offiziers, der in dem Krupp'schen Etablissement angestellt ist, im Laufe dieses Sommers erbaut. Sie soll nicht allein den kaiserlichen Prinzen als Unterhaltung dienen, sondern ist auch für den Kaiser selber, als Modell des modernen Festungsbaues, bestimmt und deshalb mit der größten Sorgfalt erbaut und ausgestattet. Das Mauerwerk der Festungswälle, die von einem Wassergraben umgeben sind, ragt etwa drei Meter über dem Erdboden hervor und innen befinden sich ringsum Kasematten. Einige drehbare Türme sind angelegt. Die von Krupp gelieferten Geschütze sind getreue Nachbildungen von schweren Festungsgeschützen im verkleinerten Maßstabe. Mit einer mechanischen Vorrichtung werden die Geschütze durch einen Handgriff mühelos vor die Schießscharten gebracht. Nachdem der Rohbau vollendet ist, fand kürzlich für die Bauarbeiter an Stelle des Richtfestes eine kleine Festlichkeit statt.

— Eine Gasexplosion in dem Putzgeschäft von Lewinski, Andreasstraße 48, hat am Donnerstag Abend einen gefährlichen Brand verursacht, der unter der Hausbewohnerschaft gewaltigen Schrecken hervorrief und — wie schon gestern telegraphisch berichtet — auch leider ein Menschenleben zum Opfer gefordert hat. Die Katastrophe trat gleich nach 8 Uhr beim Anstecken der Gasbeleuchtung ein. Bei dem Eindringen in den Brandherd, was zunächst nur unter Zuhilfenahme eines Rauchhelms sich ermöglichen ließ, fand die Feuerwehr in einem Zimmer die Mutter des Geschäftsinhabers in einem Lehnstuhl als Leiche vor. Die Unglückliche, eine Frau ausgangs der fünfziger Jahre, welche sich hier zum Besuche befand, hat zweifellos vor Schreck den rettenden Ausgang nicht erreichen können, ist zusammengebrochen und hat dann den Erstickungstod erlitten; die Brandverletzungen, welche die Verunglückte aufwies, dürften derselben erst nach eingetretenem Tode zugefügt sein.

Kiel, 4. August. Von den bei der Explosion auf S. M. S. „Baden" Verwundeten ist keiner gestorben. Die Beerdigung der Verunglückten findet Sonnabend statt. Die Leiche des Leutnants Zembsch wird nach Bremen übergeführt. Für die Auffindung der Leiche des Leutnants Oelsner sind 500 Mark Belohnung ausgesetzt. Zahlreiche Ellerbecker und Eckernförder Fischer suchen an der Unglücksstelle.

Aus Kurhessen, 3. August. Gestern Nachmittag hat sich in Niederhessen und in dem angrenzenden Hannover, sowie in der Main- und Kinziggegend ein furchtbares Unwetter entladen, das mit starkem Hagelschlag verbunden war und in einzelnen Strichen der Landwirtschaft großen Schaden verursacht hat. Wie aus verschiedenen Kreisen gemeldet wird, soll in einzelnen Strichen die gesamte Ernte vernichtet sein. Besonders heftig entlud sich das Unwetter im Kreise Melsungen bei Spangenberg und ferner in den Kreisen Rotenburg, Hünfeld 2c. Auch mehrere Blitzeinschläge sind vorgekommen. So wurde in Spangenberg dem Einwohner Wenderoth die einzige Kuh im Stalle erschlagen. In Erksbausen bei Rotenburg schlug der Blitz in ein Wohnhaus und zündete. Das Haus brannte jedoch nur teilweise ab, da die Feuerwehr rasch zur Stelle war. In Borsch schlug der Blitz in das Haus der Posthilfsstelle ein, ohne jedoch zu zünden, in Nasdorf in die Telegraphenleitung der Poststelle, ferner mehrfach in Bäume, auch fiel starker Hagel. In Sindlingen wurde der 12 Jahre alte Sohn des Bauern Noll vom Blitz erschlagen, ein anderer Mann vom Blitz getroffen und gelähmt.

Wien, 4. August. Bei einer Uebung des 84. Infanterie-Regiments in Nevesinje in der Herzegowina schlug gestern der Blitz in eine aus Offizieren bestehende Gruppe und tötete Generalstabs-Oberleutnant Kratochwil sofort und verletzte den Generalmajor Weißmann, den Regimentskommandanten Oberst Stingl, den Oberstleutnant von Rohn und den Hauptmann v. Auer leicht.

Petersburg, 4. August. In mehreren Gouvernements nehmen die Choleraerkrankungs- und Todesfälle großen Umfang an. Die Seuche herrscht jetzt in zehn Gouvernements, am heftigsten noch immer in Podolien, wo vom 15. bis 28. Juli 1242 Personen erkrankten und 468 gestorben sind.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 4. August. Von der Börse. Die bessere Tendenz der westlichen Börsen, besonders die der Pariser, wo bei leichter Juli-Liquidation der Fondsmarkt sehr fest tendierte, sowie das Dementi der Zinsfußerhöhung in Wien hatte bei Eröffnung der Börse eine recht gute Haltung in Creditaktien und Diskonto-Kommandit, sowie in Italienern und Mexikanern zur Folge und sprach sich dadurch die Tendenz im allgemeinen fest aus. Von heimischen Bahnen waren besonders Ostpreußen wesentlich besser, hauptsächlich nach Deckungen. Höher waren ferner Meridionalbahn, Mittelmeerbahn und Warschau-Wiener. Im Montanaktienmarkte lagen Harpener, Hibernia, Dannenbaum und Gelsenkirchener Eisenbahnaktien nahezu unverändert, nur Laurahütte war mäßig besser. Norddeutscher Lloyd blieb ruhig, Paketfahrt schwach. Türkenlose behaupten sich, ebenso Trust-Dynamit. Auf dem Fondsmarkt war lebhafte Nachfrage nach ungarischer Goldrente, russische Goldrente stand besser, Noten erholt. Heimische Anlagen zeigten sich stetig. In der zweiten Börsenstunde waren Bank- und Montanwerte behauptet. Die Nachbörse war schwach; es drückte der Rückgang in Mexikanern. Montanwerte hielten sich im Preise. Privatdiskont 3⅝ Prozent.

— Berliner Produktenbörse vom 4. August. Unter dem Eindruck des prachtvollen Wetters und da auch die amerikanischen Märkte schon wieder schwächer waren, ist der festere Ton, der sich im Getreidehandel hier gestern wenigstens zeitweise bemerkbar machte, bereits heute wieder vollständig geschwunden, es gab sehr wenig Käufer und wenn auch die Hausseinteressenten, speziell was Roggen anlangt, zeitweise intervenierten, so geschah dies doch nicht kräftig genug, um das mehrseitig hervortretende Angebot zu überwinden und der Schluß ist für diesen Artikel sowohl, wie auch für Weizen ca. 1 Mk. niedriger als gestern, während Hafer sogar bis zu 1½ Mk. verlor, dabei waren allerdings zuletzt auch Gerüchte von einem günstigeren Stand der deutsch-russischen Zollvertragsverhandlungen von Einfluß. Roggenmehl wurde billiger offeriert.

Oldenburg, 5. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gekauft pCt.	verkauft pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,20	107,75
3½ pCt. do. do.	98,80	100,35
3 pCt. do. do.	85,60	86,15
3½ pCt. Oldenb. Konsols (Stücke à 100 ℳ im Verkauf ¼ pCt. höher.)	99	100
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,60	128,40
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	107,10	107,65
3½ pCt. do. do. do.	100,10	100,65
3 pCt. do. do. do.	85,70	86,25
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe	97,60	98,15
3½ pCt. Hamburger Rente	97,50	—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	102
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 ℳ)	101,25	102,25
3½ pCt. do. do.	97,50	98,50
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	100	101
3½ pCt. Altonaer Stadt-Anleihe (Stücke von 5000 ℳ)	96,70	97,25
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	102
3½ pCt. Weimarische Stadt-Anleihe	96,90	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 frk. und darüber.)	—	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 frk.)	—	—
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	—	—
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	—	—
4 pCt. Braunschw.-Pfandbr. d. Hannov. Hypothekenb.	101,50	102,05
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank	101	101,55
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	96,30	96,85
5 pCt. Bickefelder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	—	—
4½ pCt. Marys-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1892.)	144,50	—
Oldenburg. Glashütten-Aktien (4% Zins vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Reed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar.)	135	—
Marysspinnerei-Prioritäts-Aktien III. Emission	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	168,05	168,85
„ „ London „ für 1 L.	20,405	20,505
„ „ New-York „ für 1 Doll.	4,18	4,24
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,77	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien		
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)		
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per Stück	1455 ℳ G.	
Diskont der Deutschen Reichsbank	4 pCt.	
Darlehenszins do. do.	5 pCt.	
Unser Zins für Wechsel	4½ pCt.	
do. do. Conto-Corrent	5 pCt.	

Oldenburg, 5. August. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,30	107,75
3½ pCt. dergleichen	99,80	100,35
3 pCt. dergleichen	85,60	86,15
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe (Stücke à Mk. 100.— ¼ pCt. höher.)	99	100
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	127,60	128,40
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	107,10	107,65
3½ pCt. dergleichen	100,10	101,65
3 pCt. dergleichen	85,70	86,25
4 pCt. diverse Amtsverbandsanleihen	101	—
3½ pCt. dergleichen	97,50	98,50
3½ pCt. Berliner Stadt-Obligationen	98,95	99,50
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	96,60	—
„ „ „ 200.—	96,70	—
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	94,60	—
„ „ „ 500.—	94,70	—
„ „ „ 100.—	94,80	—
5 pCt. Italienische Rente, große Stücke	87,30	—
kleine do.	87,30	—
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzuge von 13,2 pCt.)		
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
4 pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Oblig. II. E.	100,40	100,95
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	54,30	—
dergleichen kleine Stücke	54,40	—
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)		
5 pCt. San Franc. & North.-Pac. 1. Goldbonds	93,60	—
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	101	101,55
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilscheine	101,90	102,45
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1900 unkündbar	103,20	103,75
3½ pCt. dergleichen	96,10	96,65
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen	95,95	96,50
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unkündbar	103,20	103,75
3½ pCt. dergleichen	96,20	96,75

Märkte.

Oldenburger Marktpreise

vom 5. Aug. 1893.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	½ kg	1	—
Butter, Markthalle	„ „	1	10
Rindfleisch	„ „	—	60
Schweinefleisch	„ „	—	60
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	30
Flomen	„ „	—	60
Schinken, frisch	„ „	—	60
Schinken, geräuchert	„ „	—	80
Speck, frisch	„ „	—	60
Speck, geräuchert	„ „	—	75
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	80
Mettwurst, frisch	„ „	—	60
Eier, das Dutzend		—	60
Hühner, Stück		1	20
Enten, zahme, Stück		2	—
Kartoffeln, neue, 25 Liter		1	20
Bohnen, junge ½ kg		—	10
Wurzeln, 25 Liter		1	—
Schalotten, pr. Liter		—	30
Zwiebeln, pr. Liter		—	20
Blumenkohl, Kopf		—	50
Bickbeeren, Liter		—	25
Stachelbeeren, Liter		—	—
Johannisbeeren, ½ kg		—	10
Erdbeeren, ½ kg		—	—
Spitzkohl, Kopf		—	25
Salat, 3 Köpfe		—	10
Gurken, Stück		—	20
Torf, 20 Hektoliter		6	—
Ferkel, 6 Wochen alt,		—	—

Hamburg, 3. August. (Sternschanze-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief sehr gut. Zugeführt wurden 800 Stück. Preise: Sengschweine — ℳ, Versandschweine, schwere 54—56 ℳ, leichte 55 bis 57 ℳ, Sauen 42—50 ℳ und Ferkel 54—56 ℳ per 100 Pfd.

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei. Die Dampfer „Cintra," Kapt. Duken, und „Portugal," Kapt. Loets, sind am 4. August in Lissabon angekommen. Der Dampfer „Porto," Kapt. Schumacher, ist am 4. August in Villa Real de San Antonio angekommen.

London, den 4. August. Der 1281 Reg.-Tons große englische Dampfer „Straits of Gibraltor," von Glasgow nach Montereal, ging in der Straße von Belle Isle total verloren. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste
4. Aug.	7 U. Nm.	+ 17,6	755,1	27.10,7	4. Aug.	+ 2,9	+ 10
5. Aug.	8 „ Vm.	+ 12,6	756,4	27.11,3	5. Aug.	—	

Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 6. August:

1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Wilkens.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 6. August.

Gottesdienst (10½ Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Oeffentl. Sitzung der Armenkommission
Montag, den 7. August d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
im Rathaussaal.

Oldenburg, den 4. August 1893.

Der Stadtmagistrat.
Calmeyer-Schmedes.

Landgemeinde Oldenburg. Der Aufseherdienst an der neuen Chaussee durch den Wildenloh ist zu vergeben. Annehmer wollen sich am **Dienstag,** den **8.** August, nachm. 5 Uhr, in Grönemeyer's Wirtshause einfinden.

Hanken, Gemeindevorsteher.

Gemeinde Holle. Mittwoch, 9. August, nachm. 4 Uhr, soll das Aussetzen und Verfahren nach Oberhausen von 130 Mille Klinkern öffentlich verdungen werden bei Gastwirt Claußen in Wüsting.

Lange, Gemeindevorsteher.

Rastede. Der Landwirt **G. Bruns** zu **Bloherfelde** beabsichtigt, kränklichkeitshalber, die daselbst, unweit der Eisenbahnstation Bloh und der Stadt Oldenburg, schön belegene Landstelle öffentlich oder aus der Hand zu verkaufen, mit Antritt zum 1. Mai 1894 resp. der Ländereien nächsten Herbst.

Diese Landstelle besteht aus etwa 150 Scheffelsaat Ackerland, 30 Jück Weide- und Wischland, einer Kälberweide und Gärten beim Hause; das Heideland ist guter Bonität und leicht zu kultivieren, etwa 50 Scheffelsaat groß.

Das auf der Stelle befindliche neue Wohnhaus, mit geräumiger Bergscheune, Kuh-, Schweine- und Pferdeställen, ist holländischer Bauart, außerdem ist noch ein Stall nebst Schweinekofen vorhanden.

Zur Bewirtschaftung sind 3 bis 4 Pferde erforderlich und können 20 Stück Hornvieh gehalten werden. Die Stelle ist etwa 34 ha groß. **Letzter Verkaufstermin** findet statt am **Mittwoch, den 16. August cr., nachm. 4 Uhr,** in **Schmidt's Wirtshause** zu **Bloherfelde.**

Kauflustige werden eingeladen und können sich auch vorher mit Bruns oder dem Unterzeichneten in Verbindung setzen.

Diese Landstelle kann zum Ankauf bestens empfohlen werden.

C. Hagendorff, Auktionator.

Bloherfelde. Der Landmann Bernhard Frels hierselbst läßt wegzugshalber am
Sonnabend, den 26. Aug. d. J., nachmittags 2 Uhr anfangend,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

3 kräftige Arbeitspferde,
1 tiedige Kuh,
1 milchgebende Ziege,
5 Schweine, alsdann 3 Mon. alt,
2 Kleider-, 1 Glas-, 2 Küchenschränke, 1 neues Sofa, 4 Tische, 6 Stühle, 1 Wanduhr, Schildereien, 1 Telleeborte, Eimer, Baljen, 1 gr. Waschtopf mit Dreifuß, eis. Töpfe, Kessel, 1 Bratpfanne, 1 Kesselhaken, 1 Backtrog, 1 Hackblock, 1 Stoßeisen, 1 Staubmühle, 1 Borskarre, 1 Krükarre, 1 Sense, Harken, Forken, Spaten, Dreschflegel, Bicken, 1 Haarzeug, Kisten, Kasten, Pferdekrippen, Raufen, Pferdegeschirre, Reepen, Bindebäume, Holz, Dielen, 1 Axt, 3 Handbeile, 1 Säge,
20 Fuder Stalldünger,
sowie viele sonstige nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet ein

C. Memmen, Rtllr.

Fortzugshalber sämtl. Mobiliar zu verk., als:

2 mahag. Sofas mit rotem Ripsbezug, nebst Stühlen u. Sesseln, 1 Sofa mit Fantasiebezug u. Stühlen, 2 mahag. Sofatische, 1 dito runder Tisch, 1 dito Spiegelschrank, 1 dito Glasschrank, 1 dito Kommode, 2 dito Stummediener, 1 dito Notenständer, 1 großer eichener antiker Kleider- und Leinenschrank, 1 dito Spiegeltisch, 1 groß. Spiegel mit Goldrahmen, und Konsole mit Marmorplatte, mehrere andere Spiegel, 5 große Gypsfiguren, 1 Kaffeetisch, 1 gr. Garderobenständer, 1 Regulator und sonstige Uhren, 3 Bettstellen mit Sprungfedern u. Matratzen, mehrere Betten, 3 Waschtische, 1 Kommode, 1 Leinenschrank, 2 kleine Tische, 2 Torffässer, 2 Küchenschränke, 1 Küchentisch, 2 Hängelampen u. große Stehlampen, sämtliches Kochgeschirr, sowie viele sonstige Sachen, gegen Barzahlung.

Zu besehen von Montag 9 Uhr an.

Linden-Allee 43, Seiteneingang.

Zu vermieten. Zum 1. Nov. eine Wohnung.

H. Siefken,
Bürgeresch, bei der Kaserne.

Zu vermieten an der Norderstr. 3 eine **Oberwohnung,** enthaltend Stube, 2 Kammern, Küche und Bodenraum.

Näheres **Bürgereschstr. 4.**

Eine gebrauchte, sehr gut erhaltene **Lokomobile** und **Dreschmaschine** von **Clayton & Schuttleworth** gebe ich — wenn gewünscht auch einzeln — unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswert ab.

Emden. J. Graepel jr.

Langestr. 80. **G. Boycksen,** Langestr. 80.

Großes **Herren-Wäsche-Lager.**

Anfertigung von **Oberhemden** und **Nachthemden.**

Das Neueste in **Krawatten.**

Großes **Lager** in **Unterziehzeugen.**

Die noch vorrätigen

Mäntel

verkaufe von heute ab ganz unter Preis.

Aeltere Sommer- und Winter-Jacketts von 2 Mark an.

S. Hahlo.

Auf dem Schützenplatz in Oldenburg.

Täglich während des Schützenfestes von nachmittags an:

große brillante, noch nie hier gesehene Vorstellungen
in dem schönen Mechanischen Theater.

Alles Nähere durch Ausgabe-Zettel an dem Theater.

Gabelsberger Stenographen-Verein zu Oldenburg.

Mittwoch, den 9. d. M.: **Monats-Versammlung.** Referat über den Stenographentag.

D. V.

Ziehung am 18., 19. u. 20. Oktbr.

I. Hptgew.: **Ein goldener Tafelaufsatz, W. 6000** *M.*, II. Hptgew.: **Ein silberner Tafelaufsatz, W. 3500** *M.*

Gesamtwert der Gewinne 60,500 *M.*

Detmolder Pferdelose
à **1 Mk.**
erhältlich bei **H. Bohlen,** Schüttingstr. 13, und **C. Hennecke,** Osterstr. 4.

Zu verm. zu Nov. eine frdl., abschließbare **Oberwohnung,** 2 St., 2 K. u. Balkon mit sämtlichem Zubehör, an ruhige Bewohner.

Kl. Katharinenstr. 2.

Gesucht auf sofort noch ein **Lehrling.**

A. Janßen, Maler, Brüderstr.

Eine kleine Partie **1892er Ender Vollheringe,** à Stück **5** *J.*

B. Wenzel, Langestr. 20.

Eingang von

Herbst-Neuheiten

in

Anzug- und Hosen-Stoffen.

M. Schulmann's Tuchniederlage.

36 Achternstraße 36.

Backtorf, Grabetorf

vom

Torfwerk Friedrichsfehn

liefert billigst frei vors Haus in guter, schwerer, durchaus trockener Ware

Rosenstr. 41. F. Kuhlmann.

1893er

Ender Vollheringe, à Stück 10 *J.*

B. Wenzel.

Lotterie

zum Bau einer **Turnhalle** in **Donnerschwee.**

Wegen ungenügenden Loosabsatzes kann die Verlosung am 7. August leider nicht stattfinden. Ziehung unwiderruflich am 26. Novbr. d. J. (Vom Großh. Staatsministerium genehmigt.)

Turnverein Donnerschwee.

Wardenburg. Empfehle meinen schönen

Eber,

abstammend von einem prämiierten, zum decken.

Fr. Arnken.

Zu verkaufen eine 12jährige **Stute,** fromm und zugfest im Geschirr.

Streek b. Oldbg. **H. Gramberg.**

Glühstoff für Kohlenciesen, Patent Martin, **geruchlos und dunstfrei.**

Beste Plattkohlen.

Meyer am Markt.

Zu verm. eine **Oberwohnung,** Mietpreis 200 *M.* **Alexanderstr. 29.**

Zu vermieten: der große **Lagerraum** Staulinie (Elisenstraße-Ecke) auf 1. Novbr. cr.

H. Daseking.

Pension. In geb. kinderl. Familie, in freundl. gesund. u. gesell. Lage Oldenburg's (Bahnstat.) können zum Herbst wieder zwei j. Mädchen aus guter Fam. zur Erlernung d. Haushalts und sonst. Ausbildung freundl. Aufn. finden. Kostgeld 450 *M.* Off. erb. unter **G. L.** an die Exped. d. Bl.

Ein kräftiger, fixer **junger Mann,** der Lust hat, mit einem **Schaugeschäft** auf Reisen zu gehen, gesucht. Näheres hier bei

E. Beisner, Schützenfestplatz.

Schützenhof z. Wunderburg.

Sonntag, den 6. August:

Kleiner Ball

(kein Garten-Konzert, wie in der heutigen Beilage annonciert),

wozu freundlichst einladet

Gustav Diekmann.

Nadorst.

Sonntag, den 6. August:

Großes Gartenkonzert u. Ball.

Anfang 4 Uhr. — Entree frei.

Es ladet freundlichst ein **Joh. Wetjen.**

Schweizerhalle.

Heute Abend:

Erstes Auftreten der Chansonette **Frl. Wichmann,** sowie des Komikers Herrn **Bernhardo.**

Morgen, Sonntag und Montag:

Gastspiel a. dem Schützenplatze,

wozu ergebenst einladet **M. Dreher.**

Oldenburger Turnerbund.

Ofenerstraße 46 a.

Turnstunden: Montag und Freitag, abends von 8½ bis 10½ Uhr. Sonntag, nachm. von 4 bis 6 Uhr.

Während der Turnstunden ist der Zutritt zur Halle **Erwachsenen** gestattet.

„Elektra."

Oldenburg. Schüttingstr. 9a.

Unternehmen zur Darstellung und Popularisierung der Elektrotechnik. Ueber 300 Maschinen, Apparate ꝛc. Großartige Experimente durch Dampf-Dynamo-Maschine. Strom von 2½ Pferdekräften verfügbar. Außerd. Sprechmaschinen, Bühneneffekte, Tagesneuheiten ꝛc.

In Oldenb. nur noch kurze Zeit. Geöffn. v. 11—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr, Mittw. u. Sonnabends bis 9 Uhr. Sonntags geschlossen. Eintritt 50 *J.* Schüler und Militär ohne Charge 25 *J.* Vormittags doppelte Preise.

Verlobungs-Anzeigen.

Verlobte.

Wilhelmine Tebje
Oskar Wilke.

Augustfehn u. Detern, im August 1893.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg. Am Donnerstag, den 3. August, abends 8 Uhr, ist unser Bruder und Schwager **D. Backenhus** nach kurzer Krankheit sanft entschlafen, tiefbetrauert von seinen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, morg. 9 Uhr, vom P. F. L.-Hospital aus statt.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 181 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. August 1893.

= Ein „Schulhalter“ aus der guten alten Zeit.

Nachstehend führen wir unseren Lesern das Bild eines „Schulhalters“ aus der „guten alten“ Zeit vor Augen, da die Berechtigung zur lehramtlichen Thätigkeit noch nicht an den Besuch eines Seminars gebunden war, das heutige Geschlecht, das rasch lebt und leider auch rasch vergißt, wird vielleicht erstaunt sein, daß Zustände, wie die geschilderten, noch vor einigen Jahren bei uns möglich waren, andererseits aber auch über die Fortschritte auf dem Gebiete des Schulwesens einige Befriedigung empfinden. In einer Ortschaft der Landgemeinde Oldenburg wurde uns kürzlich folgendes erzählt:

„In miene Kinnertied, so bi de dartiger Jahren herum, harrn wi'n Schoolmester, de heetde Eilert Müller. He harr kien Seminarje besocht un weer Schäper wäsen up güntsiet van de Stadt. Wiel he aber'n apen Kopp harr un good räken un schrieben kunn un sick achter siene Schaap allerlei utklamüsern deh, harrn se dar'n Schoolmester ut makt. Wie lehrden bi em so väl Räken un Schrieben un Lesen un aparti Katechismen un Biblische Geschichte, as wi nödig harren. He wuß good Bescheed, blot wenn de swaren Exempels ut de „Bremer Münze“ keemen, denn dreef he faken to stick un gung in de Käk na sien Dochder Anna, dat de se em eben utträken deh. Na, wat schall man darvan seggen? Wenn aber de ole Clauzen ut de Stadt keem un de School visenteeren deh, denn gung't immer ganz good, un wat wi nich wussen, dat pußde Eilert us to. In'n Sommerdag harrn wi blot twe Dage School in de Wäk, wenn mie recht is. In'n Winterdag keem Eilert Müller meistentiets mit Holschen in de School. Anners weer he aber'n ganz adretten Keerl. 'n bäten spuchtig weer he man. Na, upstumms weert se dar ok jo nich fett bi. — Dat weer jo'ne ole Gerechtigkeit, dat de Schoolmester von jede Stä 'n halwen Schäpel Roggen kriegen deh, un wat de groden Buren weeren, de mussen bi de Arnt dre Garben vor em stahn laten. Wenn't denn sowiet weer, denn schoof Eilert sulfst mit de Kaar los un halde sienen Roggen in. In'n Värjahr un in'n Harfst, wenn de Schaap scharen wurden, denn gung he los un hulp de Buren mit. He weer jo Schäper wäsen un weer dar bi herkamen. Mal is hulp he ok mit in unsen Hus. Dar sä de eene to em: „Ach, Eilert, wat wullt du woll? Du bist jo blot'n Schäper wäsen!“

Eilert keek em van baben dahl an un sä: „Laat'n dohn! David is ok man blot Schäper wäsen, un nahsten is he doch König wurden!“

„Dat kannst du ok jo noch weeren!“ meende de anner spietsch. Dar is nu jo nich van wurden.

Anners — regeeren kunn he fix. Wat he vor dat Schapscheeren krägen hett, kann ick mich mal seggen. He schall'r sick aber woll nich slecht bi stahn hebben, denn dartomalen wurd den Scholmester allerlei hentagt. Up siene Bueren gung he hellsch up los. Des abends seet he in'n Kroog, dar ward'n juchsiget Stück van em vertellt. Ick weet aber nich mal, off't wahr is.

Eilert Müller weer man'n bäten genau. Wenn he nu keem, denn smeet he'n Bremer Groten up'n Disch un sä to'n Kröger: „Kumm, giff mi is'n Klaren!“ denn wurd'n bäten snackt un Eilert stippde den Klaren so bi lüttjen ut. Nu keem de twede Groten herut, un Eilert kreeg sienen tweeten Klaren. Dat wahrde 'n bäten, denn sochde he 'n tiedlang in de Westentasch herum un hal dar up't Lest 'n halwen Groten herut.

„Kiek is to,“ sä he to den Kröger, „is dat nich'n Groten?“

„Nä, Eilert, dat is man'n halwen!“

„Na, denn helpt dat nich; denn giw mi'n halwen Klaren!“

Nu känt ji jo woll denken, dat de Kröger em doch sträken Maat geef. So schall he jeden Abend vor 2½ Groten dree Klaren drunken hebben. Dat ward wenigstens seggt. Na, laat'n dohn. 'n olen fixen Keerl weer he doch, un dar ward noch saken van em snackt. In de Bibel wuß he hellsch Bescheed, un as wi na'n Pastoren hengungen, dar weeren wi de besten; blot de Donnerschweers kunnen't noch woll mit us holen!“ —

Briefkasten.

Nichte Gustchen. „Die unerhörte Handlungsweise einiger Damen, als Wettobjekt ‚Bierrunden im Kaiserhof‘ zu bestimmen und nicht, den Regungen edler Frauenherzen entsprechend, dem Ev. Krankenhause ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, verliert vielleicht etwas an ihrer strengen Beurteilung, wenn bemerkt wird, daß nicht Damen, sondern Angehörige des stärkeren Geschlechts die Bestimmer des Wettobjekts sind. Wenn „Frauen“ unter sich eine Wette zum Austrag zu bringen haben, wird wohl selbstverständlich auf das Ev. Krankenhaus Bedacht genommen. Deshalb läßt der gestrenge Herr Briefkastenonkel diesmal wohl Gnade statt Recht ergehen und betrachtet auch noch fernerhin die holden Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts als die ‚Phantasieblumen der Schöpfung.‘ Nepomuk.“ — Ja, du heil'ger Nepomuk, warum hast du das nicht gleich gesagt?

Nichte A. „Lieber Onkel! Du schreibst in Deinem Blatte „Nachrichten für Stadt und Land“ Nr. 179 in der Notiz „An alle tüchtigen jungen Handwerker“, daß letztere, wenn sie etwas Hervorragendes in ihrem Fache leisten, die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangen können. Nun möchte ich Dich bitten, mir darüber Bescheid zu geben, ob auch junge Leute, welche sich schon einmal gestellt haben, ein solches Examen machen können und an wen sie sich wenden müssen. Mein Bruder hat die hiesige Stadt-Knabenschule besucht, ist noch nicht ganz zwanzig Jahre alt und jetzt in der Fremde. Er hat sich hier im April gestellt, ist ein Jahr zurückgesetzt, aber trotzdem gesund, groß und stark.“ — Daß Dein Bruder schon einmal zur „Stellung“ gewesen, ist kein Hinderungsgrund; er kann die Einstellung als Einjährig-Freiwilliger in's Heer mit Genehmigung der Ersatzbehörde dritter Instanz nachsuchen. Der betreffende Antrag ist — unter Beifügung der nötigen Zeugnisse — bei der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige, Oldenburg, zu stellen.

Augustfehn. „Als stiller „Verehrer“ des weltbekannten „Moppenonkels“ erlaube ich mir zu verkünden:

„Hört, „Nachrichten für Stadt und Land,“
Der „Moppenonkel“ ist erkannt!

Da Geiler und Pleitner und auch der Franz Poppe
Nur Stümper sind gegen den Mann mit der Moppe,
So rat' ich dem Geiler und Pleitner, auch Poppen,
Mit ihren Poemen uns nicht mehr zu foppen,
Vielmehr die poetische Ader zu stoppen
Und dichten zu lassen den Mann mit den Moppen.
Du Dichter, Du Sänger, Du Bäcker der Moppe,
Besteige den Pegasus, reit' im Galoppe!
Du hast es erkannt, wie man Reime muß kloppen,
Wie mit herrlichen Reimen man würzet die Moppen!“ —

Bravo! Immer dem Verdienst die Krone!

Kränzchen Pünktlich. „Lieber Briefkastenonkel! Du findest gewiß auch, daß das Holzkonzert eine wundervolle Einrichtung ist; das meint das Kränzchen Pünktlich auch, und doch hat es etwas auszusetzen, nämlich: wir sind äußerst musikliebend und lauschen mit wahrer Wonne, wenn die Kapelle spielt, nur kommt am Schluß immer wieder die Frage: wer hat das Stück komponiert? und das wissen wir nie oder doch höchst selten. Nun frage ich Dich, geht das? Das geht ja doch nicht. Daher erlauben wir uns, Dich zu bitten, doch möglichst bewirken zu wollen, daß an einen Baum ein Programm angeschlagen wird, auf dem die Namen der Musikstücke, sowie ihrer Komponisten zu lesen sind. Wenn Dir das gelänge, würde Dir das Kränzchen Pünktlich ewig dankbar sein.“ — Wir haben uns sofort an die richtige Schmiede gewandt und noch mehr erreicht, als Ihr ahnungsvollen Engel wünscht. Die Holzkonzerte sind bekanntlich ein Gratis-Hochgenuß, — aber dabei will man an maßgebender Stelle nicht stehen bleiben. Man will auf Eure Anregung hin fortan ausführliche Programme auf ff. Velinpapier drucken und zu dem Holz-Freikonzert auch jedem Besucher desselben noch ein Frei-Programm verabreichen lassen. Damit dieses aber auch in aller Ruhe studiert werden kann, will man in symmetrischer Anordnung um den Konzertplatz Sitzplätze errichten, und während nun das Kränzchen Pünktlich und alle übrigen Nassauer ihre musikliterarischen Kenntnisse durch das Studium des Freiprogramms bereichern, wird von schmucken Dienern Vanille- und Kakelbeerenliqueur an die Konzertbesucherinnen gratis verabreicht. Das ist so in großen Zügen der Plan, den man an maßgebender Stelle infolge der Anregung des Kränzchens Pünktlich zu verwirklichen bestrebt ist, um von vornherein allen bescheidenen Wünschen der Holzkonzertbesucher zu begegnen.

R. hier. „Bitte mir mitzuteilen, von welchem Jahr die Oldenburgischen Landtagswahlgesetze und die Gemeinderatswahlgesetze datieren.“ — Die Landtagswahlgesetze datieren vom 24. November 1852, die Gemeinderatswahlgesetze vom 15. April 1873.

Achtköpfiges Kränzchen. Antwort:

Ob jung, ob alt, ob hübsch nun gar,
Ob häßlich wie ein Dromedar,
Ob zart an Teint, ob glänzend braun
Er wie ein Räucheraal zu schau'n, —
Das macht Euch Nichten, acht an Zahl,
Ja offenbar recht große Qual.
Zerbrecht den Kopf Euch nicht zu sehr,
Zu haben ist er — doch nicht mehr!
Doch eins hört noch vom Onkel an:
Wollt Ihr bei Zeiten „an den Mann,“
So steckt das Näschen zart und fein
Hübsch in den Kochtopf nur hinein,
Vergeßt dabei, wie's Eure Pflicht,
Nur auch das Strümpfestopfen nicht, —
Dann führt ein Freier auch gewiß
Euch bald ins Eh'stands-Paradies!

Belize, Mittelamerika. Antwort: Das ist eine schwierige Sache, die muß der Briefkastenonkel erst genau studieren; also im nächsten Briefkasten. Landsmännischen herzlichen Gruß!

In der Hochflut.

58) Roman von Friedrich Friedrich.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als der Stallmeister durch den kleinen Winkelkonsulent die Entdeckung seiner That erfahren hatte, erfüllte ihn zunächst ein unsagbarer Haß gegen den Mann, der ihn in so kluger Weise überlistet. Er hätte ihn töten können, wenn seine That dadurch ein Geheimnis geblieben wäre. Dieser Haß wurde jedoch bald durch den Gedanken an seine Rettung verdrängt. Er eilte heim, um in Ruhe zu überlegen, ob es keinen Weg der Rettung gebe. In seinem Zimmer angelangt, warf er sich erschöpft auf einen Stuhl, um sofort wieder aufzuspringen, denn Ruhe fand er nicht. Er schlug sich mit der Rechten vor die Stirn, zürnte sich selbst, weil er so leicht in die Falle des Konsulenten gegangen war. Dies alles änderte seine Lage nicht.

Eins stand in voller Klarheit vor ihm: seine Stellung in der Residenz war unmöglich geworden. Er mußte fliehen, wenn er nicht verhaftet und ins Gefängnis geführt werden wollte. — „Wegen Diebstahls einer goldenen Uhr bestraft.“ — Diese Worte hallten in seinem Innern laut, erschreckend laut wieder. Dies ließ sich von seinem Namen nicht abwischen, es blieb daran haften und schloß ihn aus all' den Kreisen aus, in denen er bisher die Mittel seiner Existenz gefunden hatte.

Jede Minute Zeit war für ihn von unbezahlbarem Werte. Er raffte von seinen wenigen Sachen die wertvollsten zusammen, verließ das Haus, stieg in eine Droschke und ließ sich zum Bahnhofe fahren.

Noch wußte er selbst nicht, wohin er sich flüchten sollte. Wo fand er Schutz? Womit er an einem fremden Orte sein Leben fristen sollte, daran zu denken, ließ ihm die Angst keine Zeit. Er löste ein Billet nach Lindau, weil er glaubte, in der Schweiz am sichersten zu sein.

Erst als der Stallmeister in dem Eisenbahnwagen saß, als mit jeder Minute die Strecke, welche zwischen ihm und der Residenz lag, eine größere wurde, gewann er so viel Ruhe, um an seine Zukunft zu denken. Es war eine hoffnungslose Leere, in welche sein Blick starrte; nirgends der geringste Schimmer des Lichts. Die Nemesis hatte ihn endlich erreicht — es war aus mit ihm! Ein Gefühl der Reue gewann in seiner Brust nicht Raum, erbittert ballte er die Hand, er zürnte dem Geschicke, nicht sich.

Seiner Tochter maß er die Schuld seines Unglückes zu; weshalb hatte sie die Anzeige auf der Polizei erstattet und seinen Plan durchkreuzt? Von ihr konnte er keine Unterstützung mehr erwarten, denn daß sie ihm diese That nie verzeihen werde, wußte er zu genau. Dies traf ihren Stolz und ihre Ehre!

Und er hatte sich nicht geirrt.

Als der Wachtmeister der Polizei, bei dem die Majorin das Fehlen der Uhr zur Anzeige gebracht, zu ihr kam und ihr die Uhr zeigte mit der Frage, ob sie dieselbe mit Bestimmtheit als die ihr entwendete wieder erkenne, bejahte sie dies in freudig erregter Weise.

„Dies ist die Uhr meines Papas, auch ich kann dies beschwören!“ rief Ottilie, die zugegen war. „Die Diebin ist schnell entdeckt!“ fügte sie mit dem Ausdrucke triumphierender Freude hinzu.

Als dann aber der Polizeibeamte der Frau mitteilte, daß ihr eigener Vater die Uhr entwendet und bei einem Uhrmacher verkauft habe, da fuhr dieselbe doch bestürzt zurück und brach fast zusammen.

Wohl war der Verdacht, daß ihr Vater die That begangen haben könne, in ihr aufgetaucht, aber sie hatte diesen Gedanken von sich gedrängt, es war ihr als Unmöglichkeit erschienen, daß er so tief sinken könne.

Und nun war es doch wahr. Sie schämte sich ihrer Tochter gegenüber.

Es machte wenig Eindruck auf sie, als sie erfuhr, daß ihr Vater geflohen sei, sie fühlte sich sogar etwas erleichtert, denn er war dem Gefängnisse entgangen.

Die Schuld des Mannes, dem zu Liebe sie ihr eigenes Familienglück vernichtet hatte, fiel auf sie selbst zurück. In wenigen Tagen wußten all ihre Bekannten, weshalb der Stallmeister verschwunden war, sie erfuhren, daß sie den Verdacht auf ihre alte und ehrliche Magd gelenkt hatte, und zogen sich von ihr noch mehr zurück.

Nun wagte Ottilie nicht mehr, ihren früheren Freundinnen durch Hochmut Trotz zu bieten. Ihr Großvater ein Dieb! Das nahm ihr den Mut.

Es rächt sich alles.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Paul war in seiner Stellung geblieben. Er sah Trude täglich mehrere Male, denn er aß mittags und abends mit ihr zusammen, aber er bemerkte nicht, daß ihre kleine, dürftige Gestalt immer mehr zusammensiel. Vor seinen Augen stand stets ein ganz anderes Bild. Er kehrte täglich bei dem Meister Hügel vor und hatte die ihn beseligende Gewißheit gewonnen, daß er Ella nicht gleichgiltig sei.

Er las aus ihren Augen, daß sie sich freute, wenn er kam, er hatte ihr sein ganzes Leben anvertraut, aber noch hatte er nicht den Mut gewonnen, ihr seine Liebe zu gestehen. Konnte er dies wagen, so lange er keine gesicherte Lebensstellung hatte?

Als er eines Mittags in Trudes Zimmer trat, fand er den Tisch nur für eine Person gedeckt und die Magd teilte ihm mit, daß ihre Herrin sich unwohl fühle und das Bett noch nicht verlassen habe.

Manchen Mittag hatte er kaum zwanzig Worte gesprochen, weil seine Gedanken bei Ella weilten, nun fiel es ihm doch auf, daß er allein essen mußte. Die Speisen schmeckten ihm nicht. Es fehlte ihm die milde, weiche Stimme des verwachsenen, häßlichen Mädchens.

Zwei Tage aß er allein. Dann bestand er darauf, zu der Kranken geführt zu werden.

Mit ruhigem, schmerzlichen Lächeln streckte Trude ihm die Hand entgegen, als er an ihr Bett trat.

„Es langweilt Sie, allein zu essen,“ sprach sie.

„Nein, ich bin aber Ihretwegen besorgt, weil mir Ihr Vater gesagt hat, daß Sie seit Jahren nicht einen einzigen Tag krank gewesen seien,“ gab Paul zur Antwort.

„Ich bin auch nicht krank,“ fuhr Trude fort. „Ich empfinde keine Schmerzen, sondern fühle mich nur müd' und matt.“

„Haben Sie schon einen Arzt zu Rate gezogen?“ fragte Paul.

„Wozu? Glauben Sie, daß ein Arzt mir helfen kann? Und wenn er es könnte, was gewänne ich dadurch? Das Leben hat keinen Wert mehr für mich. Mein Vater ist mir genommen, für wen soll ich leben?“

„Für sich selbst,“ fuhr Paul fort. „Sie müssen, sobald Sie sich wieder kräftig fühlen, Ihre Einsamkeit aufgeben und Zerstreuung suchen; Sie besitzen die Mittel, sich das Leben so angenehm als möglich zu machen.“

Langsam schüttelte Trude mit dem Kopfe.

„Glauben Sie wirklich, daß dies durch Geld allein zu erreichen ist?“ warf sie ein. „Das hat auch mein Vater geglaubt — er hat sich geirrt. Sein ganzes Streben war nur darauf gerichtet, meine Zukunft sicher zu stellen, er hat dies erreicht, aber nun weiß ich nicht, was ich mit dem Gelde be-

Landesbibliothek Oldenburg

gönnen soll. Das einfache, bescheidene Leben, an welches ich gewöhnt bin, entspricht vollkommen meinen Wünschen, ich verlange nicht mehr. Was würde ich gewinnen, wenn ich mich mit Luxus umgeben wollte? Ich würde nur die mir liebgewordenen Erinnerungen, welche an jedem Gegenstande, der mich umgiebt, haften, vernichten."

„Weshalb haben Sie sich von jedem Verkehre mit Menschen abgeschlossen?"

„Ich erwarte nichts von ihm."

„Sie sollten wenigstens den Versuch wagen."

Trude schwieg und blickte in Gedanken versunken starr vor sich hin.

„Und wenn er mißlingt, habe ich eine schmerzliche Erfahrung mehr zu überwinden," sprach sie dann. „Ich habe ja früher, als ich noch jünger war, als der Wunsch, das Leben kennen zu lernen, mich noch erfüllte, den Versuch gewagt, man hat über mich gelacht, weil ich gelähmt und häßlich bin. Ich weiß, daß ich es bin, aber ist dies meine Schuld? Darf man mir einen Vorwurf daraus machen? Darf man mich deshalb verlachen?"

„Es wird jeder Ihren klugen Kopf und Ihr edles Herz hochschätzen!" rief Paul.

„Ich habe andere Erfahrungen gemacht," fuhr Trude fort. „Und wenn ich mich darüber hinwegsetzen, wenn ich alles vergessen wollte — ich werde wohl nie wieder in die Lage kommen — ich fühle mich schwach."

Paul wurde doch ernstlich besorgt, er zog einen Arzt zu Rate, aber dieser war nicht imstande, ihn zu beruhigen.

„Ich habe keine Erscheinung einer bestimmten Krankheit bei ihr gefunden," sprach der Arzt. „Sie klagt auch nicht über Schmerzen, sondern nur über Abnahme ihrer Kräfte. Ich kenne sie seit Jahren und weiß, daß ihr Körper ein sehr zarter ist. Derselbe fand durch ihren Geist stets eine Stütze und erlangte durch ihn eine gewisse Widerstandsfähigkeit, die scheint sie nach dem Tode ihres Vaters, der ihr alles war, verloren zu haben. Nun bricht er zusammen und wenn ihr Gemüt sich nicht aufrafft, wenn ihr Lebensmut nicht zurückkehrt, dann wird sich für ihren Körper kaum etwas thun lassen. Es ist, als wenn Sie einer zarten Blume das Sonnenlicht nehmen, dann stirbt sie langsam ab."

Der Arzt hatte sie nur zu richtig erkannt. Trudes schwacher, gebrechlicher Körper zerfiel immer mehr, sie konnte das Bett nicht mehr verlassen. Je schwächer sie wurde, um so mehr verschönte sich ihr häßliches Gesicht, denn ein geistiger, fast verklärter Zug gewann in demselben das Uebergewicht.

Paul brachte manche Stunde an ihrem Bette zu und dann lag in ihren Augen ein zufriedener, sogar heiterer Ausdruck. Zu ihrer Pflege konnte er indessen wenig thun und die Dienerin war wenig geeignet, eine Kranke zu pflegen. Er sprach dies gegen Ella aus und gern erbot sich dieselbe, die trotz ihres Vermögens Verlassene zu pflegen.

(Fortsetzung folgt.)

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Kapselrätsel.

(Die Antwort auf folgende Fragen ist bereits in den Fragen enthalten.)

1. Wen sahen wir in Capri, vier Tage nach unserer Ankunft?
2. Was liest Du in später Nachtzeit ungeniert?
3. Was war der Mann, der als Dieb auf dem Neubau ertappt wurde?
4. Ich erfreue mich an Ihren Dantevorlesungen. Sind Sie Recitator oder was sonst?
5. Was stehen Sie so vergnügt da, Mensch? Neiderfüllt fragen wir, was sind Sie eigentlich?

Homonym.

Wie herrlich war's im holden Mai,
Da bracht ich's täglich wohl dabei,
Mein Lieb' damit zu schmücken.
Ein andres Bild! Im fernen Land,
Im sonnumglüten Wüstensand
Kannst wieder Du's erblicken.
Zum Schluß mußt ins Konzert Du gehn,
Dort wird es schmeichelnd Dich umwehn
Mit Walzern zum Entzücken.

Auflösung der Rätsel in Nr. 175:

Des Bilderrätsels: Kleine Leiden regen auf, große stumpfen ab.

Des magischen Quadrats:

25	26	21
20	24	28
27	22	23

Des Zahlenrätsels: Italien. — Tanne, Altan, Leinen, Ill, Ente, Niete.

Des Rätsels: Korn, Born; Dorn, Horn, Zorn.

Gerichtskalender.

Angabetermine in Konvokationen. Anz.-Nr.

Dienstag, den 15. August.

Amtsger. Oldenburg III und IV. Es ist die Löschung folgender, für Dr. Fred. Versmann in London in das Grundbuch eingetragenen Pöste beantragt worden:

1. auf Art. 689 Gem. Wardenburg und auf den Namen des Kolonisten Jürgen **Bielefeld** zu Südmoslesfehn 520 ℳ lt. Urkunde vom 20. Aug. 1883, eingetr. am 8. Sept. 1883;
2. auf Art. 692 Gem. Wardenburg und auf den Namen des Kolonisten Willem Ontje **Klaassens** zu Südmoslesfehn 550 ℳ wie zu 1;
3. auf Art. 693 Gem. Wardenburg und auf den Namen des Kolonisten Hermann Heinrich **Lübbers** zu Südmoslesfehn 560 ℳ wie zu 1;
4. auf Art. 704 Gem. Wardenburg und auf den Namen des Kolonisten Caspar **Funk** zu Südmoslesfehn 520 ℳ wie zu 1;
5. auf Art. 1383 Landgem. Oldenburg und auf den Namen des Kolonisten Friedr. **Behrens** zu Nordmoslesfehn 482 ℳ wie zu 1;
6. auf Art. 1376 Landgem. Oldenburg und auf den Namen des Kolonisten Anton **Maas** zu Nordmoslesfehn 580 ℳ wie zu 1;
7. auf Art. 1377 Landgem. Oldenburg und auf den Namen des Kolonisten Gerh. **Ruelmann** zu Nordmoslesfehn 580 ℳ wie zu 1;
8. auf Art. 1304 Landgem. Oldenburg und auf den Namen des Kolonisten Peter Friedr. Aug. **Schütte** zu Nordmoslesfehn 672 ℳ lt. Urkunde v. 13. Aug. 1883 eingetr. am 13. Aug. 1883;
9. auf Art. 688 Gem. Wardenburg und auf den Namen des Kolonisten Carl Adolf **Meyer** zu Südmoslesfehn 520 ℳ wie zu 1;
10. auf Art. 1374 Landgem. Oldenburg und auf den Namen des Kolonisten Conrad **Zirks** zu Nordmoslesfehn 550 ℳ wie zu 1;
11. auf Art. 684 Gem. Wardenburg und auf den Namen des Kolonisten Jan Jans **Moed** zu Südmoslesfehn 360 ℳ wie zu 1;
12. a) auf Art. 686 Gem. Wardenburg unter Mithaft des Art. 695 das. und auf den Namen der Ww. des Zimmermanns Remmer **Siemer**, Helena geb. **Glup** zu Südmoslesfehn, als Rechtsnachfolgerin ihres weil. Ehemannes, 720 ℳ wie zu 1; b) auf Art. 695 Gem. Wardenburg unter Mithaft des Art. 686 auf den Namen wie zu 12a 720 ℳ wie zu 1. 152

Amtsger. Wildeshausen. Löschung eines Ingrossats von 150 Thlr. Gold, ingr. als Generalhypothek auf Art. 69 Stadtgem. Wildeshausen und den Namen des Schmieds Friedr. Heinr. Gustav **Ehlers** zu Wildeshausen am 28. August 1857 für den Brinksitzer Johann Christoph Bernett zu Hengsterholz. Jetziger Eigentümer des Artikels ist der Fuhrmann Friedrich Heinrich Christoph **Ehlers** zu Wildeshausen. 151

Mittwoch, den 16. August.

Amtsger. Elsfleth. Die Intestaterben im Nachlasse der am 2. Febr. 1893 zu Dalsper verstorbenen Ehefrau des Hausmanns Lüder Gerhard **Schröder** zu Dalsper, Anna geb. **Gloystein** das., beabsichtigen die ihnen gehörigen, von der oben genannten Ehefrau Schröder ererbten, unter Art. 151 Gem. Bardenfleth katastrierten, 20,0823 ha großen Immobilien (Wohnhaus nebst Acker-, Wiesen- und Marschländereien, Laubholz 2c.), öffentlich zu verkaufen. 151

Die Elektrizität in der Zahnheilkunde wurde bisher immer nur sehr stiefmütterlich behandelt. Der Grund ist wohl hauptsächlich in dem ziemlich hohen Preise der dazu gehörigen kleinen komplizierten Apparate zu suchen. Unseres Wissens zum ersten Mal hier vollständig eingeführt sind diese in dem Zahn-Atelier des Herrn W. Bauer, Rosenstraße 41. Derselbe hat keine Kosten und Mühe gescheut, um seinen Patienten bei billigster Preisstellung das Beste bieten zu können. Die Bohrmaschine, dieses Schreckgespenst aller nervösen Patienten, ist hier so klein und zierlich, daß sie kaum von anderen gewöhnlichen Handinstrumenten zu unterscheiden ist, dabei arbeitet diese vorzüglich schnell und schmerzlos. Statt der bisher gebräuchlichen automatischen und pneumatischen Hämmer zum Goldplombieren benutzt Herr Bauer einen elektro-magnetischen, der im Gegensatz zu den bisherigen nicht durch die Stärke der einzelnen Schläge, sondern bei kaum wahrnehmbarem Schlag nur durch die äußerst schnelle und gleichmäßige Aufeinanderfolge der Schläge wirkt. Ein Galvanokauter dient zur schnellsten Entfernung von Fisteln und erkrankten Zahnfleischteilen. Zum Untersuchen der Zähne wird ein kleiner elektrischer Mundspiegel benutzt; die Wirkung ist überraschend, Zähne und Alveolen erscheinen fast transparent, so daß auch nicht die kleinste krankhafte Stelle dem Auge entgehen kann. Zur antiseptischen Behandlung erkrankter Zähne benutzt Herr Bauer einen elektrischen Warmluftapparat, mittelst dessen Medikamente in Dampfform ohne Belästigung des Patienten in den schwerzugänglichsten infizierten Wurzelhöhlen gebracht werden können. Dieser Apparat dürfte eigentlich in keiner Praxis fehlen. Schließlich wollen wir noch auf eine ganz vorzügliche Neuerung aufmerksam machen, sie betrifft den Speinapf. Die bisher gebräuchlichen Speinäpfe entsprechen in keiner Weise mehr den sanitären Anforderungen, selbst bei äußerster Reinhaltung sind diese mindestens unappetitlich. Herr Bauer hat nun nach seiner eigenen Angabe einen Speinapf konstruieren lassen, der an Sauberkeit nichts zu wünschen übrig läßt, derselbe ist direkt mit der Wasserleitung und dem Ausgußrohr verbunden, während des Gebrauches werden die Innenwände bespült, so daß sich Speichel und Blut reichlich mit Wasser mischen und in dieser Verdünnung sofort in den Kanal gelangen. Die ganze übrige Einrichtung ist dementsprechend äußerst praktisch und hochelegant.

Wie uns Herr Bauer mitteilt, ist derselbe gern bereit, die vorstehend beschriebenen Instrumente, Maschinen u. s. w. den sich dafür Interessierenden (Damen und Herren) praktisch zu zeigen; die Einrichtung ist in der That sehenswert.

Bedeutende Betriebsersparnisse werden in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Kleingewerbes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolf'schen Lokomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von **R. Wolf** in **Magdeburg-Buckau** seit mehr als 30 Jahren als Spezialität gebauten halbstationären und fahrbaren Lokomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln übertreffen an Sparsamkeit des Brennmaterialverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderen Ursprungs und haben auf allen deutschen Lokomobil-Konkurrenzen den Sieg davongetragen.

Anzeigen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Am **9.** d. Mts. werden von Hannover nach **Frankfurt a/M., Straßburg** und **Basel** über Weißenburg, sowie am **13.** d. Mts. nach **München** über Göttingen-Bebra-Gemünden-Würzburg-Ansbach mit Anschluß nach **Salzburg, Kufstein** und **Lindau** Ferien-Sonderzüge gefahren, für welche 45 Tage giltige Rückfahrkarten zu **ermäßigten** Preisen vom 4. d. Mts. an ausgegeben werden. Abfahrt des ersten Sonderzuges von Hannover am 9. d. Mts., 12.38 nachts, Ankunft Frankfurt a/M. 7.50 vormittags, in Straßburg 4.29 nachmittags, in Basel, Central-Bahnhof, 8.36 nachmittags. Abfahrt des zweiten Sonderzuges von Hannover am 13. d. Mts. 1.08 nachts, Ankunft München 6.00 nachmittags.

Die Hinfahrt nach Frankfurt a. M. Straßburg, Basel und München muß mit den Sonderzügen, von München weiter mit Sonderzug beziehungsweise bestimmten fahrplanmäßigen Zügen erfolgen, dagegen können zur Rückreise (mit Ausnahme der Schnellzüge Nr. 13 bezw. 119 auf der Strecke Basel-Neustadt a. d. H. über Weißenburg und des Schnellzuges Nr. 51 von Frankfurt a. M. nach Eichenberg) alle fahrplanmäßigen Züge benutzt werden. Inwieweit auf der Rückreise Fahrunterbrechungen gestattet sind, ergiebt sich aus den Fahrkarten.

Reisende ab diesseitigen Stationen können Fahrkarten zu ermäßigten Preisen für den Sonderzug nach Basel in Bremen und für den Sonderzug nach München in Hannover erhalten und haben zur Erreichung des ersteren Sonderzuges am 8. d. Mts. den 7.52 abends von Bremen nach Hannover fahrenden Personenzug zu benutzen.

Die Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt betragen:

Von **Bremen** nach

	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
Frankfurt a. M.	43,10 ℳ	31,90 ℳ	22,40 ℳ
Straßburg	64,60 „	46,70 „	33,00 „
Basel hin u. zurück über Weißenburg	74,00 „	53,40 „	37,60 „

Von **Hannover** nach

	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
München	57,50 ℳ	41,50 ℳ	25,70 ℳ
Reichenhall oder Salzburg	72,10 „	51,80 „	31,20 „
Kufstein	66,60 „	47,90 „	29,10 „
Lindau	77,70 „	55,80 „	33,30 „

Auf jede Rückfahrkarte eines Erwachsenen werden, jedoch nur für Strecken der Preußischen Staatsbahnen, 15 kg und auf jede halbe (Kinderfahrkarte) 7 kg Freigepäck gewährt.

Nähere Auskunft erteilt die hiesige Fahrkarten-Ausgabestelle.

Zum Ausnahme-Tarif für die Beförderung von Streu- und Futtermitteln, giltig vom 26. v. Mts., trat am 1. August d. Js. der Nachtrag II in Kraft, enthaltend ueben Ergänzungen des Artikel-Verzeichnisses sowie des Verzeichnisses der dem Tarif beigetretenen Verwaltungen eine Tarifvorschrift, nach welcher die Bestimmung über die Anwendung des Tarifs für Heu und Stroh bei Aufgabe von 5000 kg — unter II des Nachtrags I — auch auf **Strentorf** (getrockneter Stichtorf, Rohmaterial für Torfstreu) Anwendung findet.

Die Bestimmungen, betreffend die Beförderung von Heu und Stroh auf zwei offenen Wagen von je nicht mehr als 7,2 m Länge an Stelle eines offenen Wagens von mehr als 7,2 m Länge sowie die Frachtberechnung hierfür, bleiben über den 31. August d. Js. hinaus bis auf weiteres in Geltung und kommen außer im Lokal-Verkehr sowie im Wechselverkehr mit den Preußischen Staatseisenbahnen auch im Verkehr mit anderen Bahnen zur Anwendung. Diese Bahnen sind unter IV des Nachtrags namentlich aufgeführt und ist Näheres hierüber bei den Güter-Abfertigungen zu erfahren.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Pfifferlinge und Steinpilze

kauft jedes Quantum zu hohen Preisen

J. Bruns,
Konserven-Fabrik.

Verkauf einer Restauration.

Varel. Die zum Nachlasse des weil. **L. Gerdes** hies. gehörige, an der Windallee belegene

Restauration

mit **großem Garten, Saal, Bühne** und **Kegelbahn** soll wegen Sterbefalls zum beliebigen Antritt verkauft werden.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.

Das Restaurant ist seit langen Jahren Vereinslokal vieler größerer Vereine und der Gestellungsort der Militärpflichtigen.

Reflektanten werden gebeten, Gebote ehestens bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Hölscher, Rechnungssteller.

Zu vermieten zum 1. November d. J.:

1. eine Oberwohnung an der Langenstraße für 600 ℳ,
2. eine Unterwohnung an der Ziegelhofstraße für 500 ℳ,
3. eine Oberwohnung an der Rosenstraße für 450 ℳ.

W. Köhler, Gottorpstr. 16.

Zum **Klavier-Stimmen,** sowie zum Reparieren derselben empfiehlt sich

G. Paulus, Häusingstr. 9.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Die Erben der Witwe des weil. Heuermanns **Gerh. Hempen** hies. lassen am

Mittwoch, d. 9. August 1893,
nachm. 2 Uhr anf.,

in und bei der Wohnung der weil. Erblasserin:

1 Ziege,
1 Schwein,

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 6 Rohrstühle, 1 gr. Tisch, 1 amerik. Wanduhr, 1 Spiegel, 2 Torfkasten, 1 Zeugwalze, 2 Lampen, 1 Spinnrad, 1 vollst. Bett, 1 Schlafdecke, 1 Bettstelle, verschiedenes Zinn-, Porzellan- und Messinggerät, Töpfe, Eimer, Balsen, Körbe, 1 Karre, Picken, Hacken, Harken, Forken, Spaten und allerlei sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände,

ferner: plm. **1 S. S. Kartoffeln, diverse Gartenfrüchte, einige 100 Pfd. Heu, plm. 3 Fuder Dünger** 2c.

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs.

Westerstede. Dritter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der von dem weil. Gastwirt **F. B. Ebken hies.** nachgelassenen

Besitzung,

bestehend aus:

dem am Marktplatze belegenen Wirtschaftsgebäude nebst Brauerei, Stall und ca. 36 ar großem Garten, sowie 12,9960 ha Bau- und 11,2997 ha Wiesenländereien,

findet statt am

Mittwoch, den 9. Aug. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **Ebken** Gasthause hies.

Von den Ländereien können Liebhaber je nach Wahl mehr oder weniger erhalten, indem dieselben auch stückweise zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Ein fernerer Aufsatz findet voraussichtlich nicht statt und wird auf irgend annehmbare Gebote in diesem Termin der Zuschlag erteilt.

Kaufliebhaber werden freundl. eingeladen.

U. Ohmstede.

Oldenburg. Frau Sophie Cassens hierselbst, in Firma **C. Baars Nachf.**, will wegen Auswanderung ihre sämtlichen, fast neuen **Möbel und Hausgeräte,** darunter:

1 mah. Sofa mit Plüschbezug, 6 do. Polsterstühle, 1 mah. Tisch, 1 do. Stummediener 1 Salontisch, 1 sog. Luthertisch, 1 Etagere, 5 Spiegel, 1 Regulatoruhr, 1 Hängelampe, 2 Kuppellampen, 2 nußbaum Bettstellen mit Sprungfederrahmen, 1 eis. Bettstelle, 1 tann. Kommode, 1 do. Kleiderschrank, 2 Waschtische mit Geschirr, 1 Nachtschrank, 1 Schreibpult, 1 Küchenschrank mit Inhalt, 2 Küchentische, 1 Treppstuhl, 1 Triumphstuhl, 1 Wassereimerbank, 1 Zeugrolle, 1 Wringmaschine, emaill. und zinn. Küchengeschirr, Glas-, Porzellan- und Steinzeug, 1 kupf. Wärmflasche, 1 Plätteisen, 1 Petroleumkochmaschine, Torf- und Kohlenkasten, Töpfe und Kessel, Eimer und Balsen, 8 Gardinenkasten, 4 Portieren, 2 Marquisen, 1 Cocusteppich, 1 Cocusläufer 2c., 2 komplette Betten,

ferner: **Warenvorräte** u. **Ladenutensilien,** namentlich:

120 Flaschen Medizinalweine, 24 Flaschen und Büchsen mit Konserven, 26 Blechbüchsen mit Cakes, 12 Theedosen, 40 Gläser mit div. Bonbons und Chokoladen, 1 Partie gefüllte u. ungefüllte Attrappen, 8 Schachteln kandierte Früchte, 1 Kiste mit Puddingpulver, 1 do. mit Waffeln u. s. w.,

1 Brückenwaage mit Gewichten, 1 Tafelwaage, 4 vernickelte Bonbonschaufeln, 1 eis. Firmenschild,

am Dienstag, den 8. Aug. d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
im oberen Saale der Markthalle öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen lassen.

Kaufliebhaber ladet ein **W. Köhler.**

3.20 Met. schwarz od. **blau Cheviot** zum Herren-Anzug versendet franko gegen Nachnahme für **Mk. 10.—** die Tuchfabr.

Aug. Decker,
Köln a./Rh., Gereonskloster 32.

Carl Wille, Staustr. 10,

empfiehlt **Bohnenküfen** in allen Größen zu **sehr billigen Preisen.**

Zither-Unterricht

erteilt

A. Brandhorst, Zitherlehrer, Nelkenstraße 7a.

Ges. z. 1. Nov. **2 Mädchen,** welche melken können. **O. Willers,** Donnerschweerstr. 52.

F. Opitz,

Maschinenfabrik und Metallgießerei,

Oldenburg, Sophienstraße 5,

liefert **Dampfmaschinen,** sowohl mit Ventil wie auch mit Schiebersteuerung, in jeder gewünschten Art unter Garantie geringen Dampfverbrauchs in liegender und stehender Anordnung (sogenannte Hammer- oder Schiffsmaschine) mit und ohne Expansion wie Condensation bis zu 100 Pferdestärken, **Dampfkessel** jeder Art und Größe, **Lokomobilen, Torfstreumaschinen** und **-Pressen, landwirtschaftliche Maschinen, Brennerei-, Brauerei-** und **Mühleneinrichtungen, Sägereieinrichtungen,** sowohl mit Horizontal, wie mit Vertikalgatter, **Kaltluftmaschinen, Turbinen** 2c., alles nach den neuesten und bewährtesten Systemen in sauberster und geschmackvollster Ausführung.

Reparaturen aller Art in der Maschinenbranche werden schnell, gut und preiswert ausgeführt.

Verpachtung einer Landstelle mit Handlung u. Wirtschaft.

Oldenburg. Herr Rechtsanwalt Carstens in Oldenburg läßt am

Sonnabend, den 12. August d. J.,
nachm. 3 Uhr,

seine zu **Friedrichsfehn** belegene, z. Z. von Frau Witwe Schmalriede bewohnte

Stelle,

bestehend aus dem **Wirtschaftsgebäude** und circa 30 Jück in gutem Kulturzustande befindlichen **Ländereien,**

öffentlich meistbietend auf 3 oder mehrere Jahre **an Ort und Stelle** verheuern.

In dem unmittelbar an dem Wildenloh und der lebhaften Chaussee Oldenburg-Edewecht belegenen Hause, welches Endpunkt der Kleinbahn Oldenburg-Friedrichsfehn ist und von Ausflüglern viel besucht wird, wird **Handlung und Wirtschaft mit bestem Erfolge betrieben.**

Nähere Auskunft erteilt

F. Lenzner.

Hafer-Verkauf.

Loyerberg. Kaufmann **J. Tanne** daselbst läßt

Mittwoch, den 9. August d. J.,
nachm. 5 Uhr,

auf neu aufgebrochenem Moorlande:

plm. **17 Sch. S. vorzüglich stehenden Hafer**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Käufer versammeln sich bei Gastwirt **Rüthemann.** **C. Haake.**

Osternburg. Am

Montag, den 7. August d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,

sollen wegen Aufgabe eines Haushalts in **Meyer's Gasthaus** am Langenweg hies. öffentlich meistbietend verkauft werden:

1 Sekretär, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Kommode, 2 Bettstellen, 1 Sofatisch, 1 kl. Nähtisch, 6 Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Spiegel, 1 Kinderwagen mit Aufsatz, 1 Handtuchständer, 1 Küchentisch, div. Küchengerät, 1 Waschtrog, Tonnen, 1 Stück mit Kartoffeln, etwas Feuerung und mehrere hier nicht aufgeführte Sachen.

Bemerkt wird, daß sämtliche Sachen fast neu und gut erhalten sind.

Kaufliebhaber ladet ein. **A. Bischoff.**

Hausverkauf.

Oldenburg. Als Generalbevollmächtigter des Uhrmachers Gustav **Pötter** zu Tambow in Rußland beabsichtige ich das diesem gehörige, zu Oldenburg an der Mühlenstraße unter Nr. 6 belegene **Wohnhaus** unter der Hand zu verkaufen.

Das Haus besteht aus zwei Etagen, hat sechs hohe Zimmer, eine Küche und Hofraum und eignet sich zu kleinerem Geschäftsbetriebe sowie als Privatwohnung für eine oder zwei Familien.

Ein größerer Teil des Kaufgeldes kann als Hypothek stehen bleiben.

Antritt kann zum ersten November erfolgen.

Sollte ein Verkauf nicht zu stande kommen, so soll Vermietung des Hauses versucht werden.

Rechtsanwalt Greving,
am Markt Nr. 6.

Gummistrümpfe

in allen Weiten vorrätig bei

Rich. Herrlich.

Zu verkaufen:

1 gr. Posten gebrauchter, aber gut erhaltener **Dachpappe,** billigst.

H. Langheim, Dachdeckermstr., Jacobistraße 11.

Immobil-Verkauf.

Osternburg. Das den Erben des Schlossers **Ziese** hies. gehörende, an der Cloppenburgerstraße, neben der Schule belegene **Wohnhaus** (enth. 2 Z., 2 K., 2 Küchen, Keller, Werkstätte 2c.) nebst **Stall** u. **Garten** ist mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. entweder zu verkaufen oder zu vermieten.

Reflektanten wollen sich baldigst melden.

A. Bischoff, Rechtsanw.

Schaf-Verkauf in Achternholt.

Heinrich Schmidt in **Westerholt** läßt

Sonnabend, den 26. August d. J.,
nachm. 2 Uhr,

bei Gardelers Wirtshaus in Achternholt:

190 Schafe (Auen u. Lämmer)

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein

J. F. Harms.

Immobil-Verkauf.

Habe in der Gemeinde **Hatten** mehrere gute

Bau- und Brinksitzer-Stellen

mit sehr ertragsfähigen **Acker-** und **Wiesenländereien** mit Antritt zum 1. Novbr. 1893 oder 1. Mai 1894 unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen baldigst mit mir unterhandeln. **J. F. Harms.**

Immobil-Verkauf oder -Verheuerung.

Hude. Meine zu **Wardenburg** belegene (früher Köhnemann'sche) **Besitzung,** bestehend aus:

a. einem recht kompletten Wohnhause nebst Scheune,

b. 2 Hektar 27 Ar besten Garten-, Acker- und Grünländereien,

beabsichtige baldmöglichst zu verkaufen, event. zu verheuern, und zwar stückweise oder im ganzen. Der angenehmen Lage halber ist die Besitzung besonders für einen Geschäftsmann oder Handwerker zum Ankauf zu empfehlen.

Liebhaber wollen sich vor dem 13. August d. J. an den Vergantungs-Protokollisten **Bruns** in Wardenburg wenden.

G. Haverkamp.

Hude. Bin am

Sonntag, den 13. August,
nachmittags von 2 Uhr an,

auf der **Köhnemann'schen Stelle** in **Wardenburg** anwesend.

G. Haverkamp.

Weinstube

äußerer Damm 4.

Busch

in allen Sorten wird fortan wieder von mir angekauft.

H. Rabeling.

Wasserheilanstalt

Sophienbad zu Reinbek

(nahe Hamburg). Das ganze Jahr geöffnet. Dirig. Arzt: **Dr. Paul Hennings.**

Kinderwagen,
30 versch. Sorten, v. 11 *M* an, **Lehnstühle** von 5 *M* an, **Blumentische, Wasch-** und **Reisekörbe,** sowie alle nur möglichen **Haushaltungskörbe.**

Größte Auswahl; billigste Preise.

Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaststr. 10.

Dänische Fisch-Großhandlung,

Achternstraße 59.

Neue Emder Heringe,

10 Stück 40 Pf., empfiehlt

Adolf Blumenthal.

Baugewerkschule, Oldenburg i. Gr., Zeughausstraße 6.

In die IV. Klasse können noch einige Schüler für das nächste Winter-Semester aufgenommen werden, jedoch ist schleunige Meldung nötig.

Automat. Massenfänger

für **Ratten** . . . 4 Mark
für **Mäuse** . . . 2 Mark

fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20 bis 50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.

Eclipse, beste Schwabenfalle der Welt. Fängt bis 1000 Stück Schwaben, Russen und Küchenkäfer in einer Nacht. Pr. Stück 2 Mk. Radikale Ausrottung überall garantirt. Tausende Anerkennungen. Versandt geg. vorher. Geldeins. od. Nachnahme durch **Leop. Veith** in **Dresden-Altstadt, Lorizingstrasse Nr. 10.**

Intona.

Neueste **Salon-Drehorgel** mit auswechselb. Notenschieber. Sehr angenehmer und dabei kräftiger Ton. Sehr geeignet für

Tanzmusik.

Preis inkl. Kiste u. Verp. nur 16 Mk.

Alfred Hennig, Fabrik mech. Musikwerke.
Leipzig, Fr. Liststraße 20 L.

Tiefbauschule „Rendsburg."

Der Unterricht in der III. Klasse beginnt am **3. Oktober d. J.**

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete, von dem auch Schulprogramme kostenfrei zu beziehen sind, in seiner Wohnung: **Kronprinzenstraße 2,** entgegen.

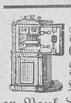
Ph. Toelpe, Ingenieur.

„Grimmaische Gesundheits-Kinderwagen!"

Ein Erfolg der Neuzeit! Die **Kinder-** und **Puppenwagenfabrik** von

Julius Tretbar, Grimma i. S.,

versendet umsonst u. frei ihren Katalog 88, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. **Höchste Leistungsfähigkeit.** — Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen" von **7,50** bis **75 Mk.** Durable **Kindervelocipedes** (Dreirad) **15 Mk.**



Bode & Troue, Hannover.

Fabr. feuer- u. diebesf. Panzerschr. u. Gewölbe. 30jähr. Spezial-Liefer. der Reichsb., Hannov. Bank, vieler Königl. Behörd., Kred.- u. Vorschußvereine, gr. Bank. d. In- u. Ausl. **Groß. Lager in allen Größen. Billige Preise** bei Garantie f. vorzügl. Ausf. **Diebesf. Kassetten.** Groß. Lager. Preisverz. frei u. ohne Kosten.

C. Mühlmeyer,

Haarenstr. 29 b.,

hält sein Lager selbstgefertigter Polstermöbel bestens empfohlen.

Solide Arbeit. — Billigste Preise.

Zieh-Harmonika's.

Die schönsten und dauerhaftesten Harmonika's der Welt, mit wundervollem Orgeltone, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhältern, doppeltönig, hochfeinen Beschlägen, liefert das Stück zu 4.75, 6.50 und 8 Mk. gegen Postnachnahme.

Leonhard Lewin in Bork
(Westfalen.)

Original-Probsteier-Saatroggen

ersuche bis zum 25. August d. J. zu bestellen. **Thomasmehl, Knochenmehl** und **Kainit** halte jetzt fortwährend wieder auf Lager.

Badorff. **B. Bruns.**

Landesbibliothek Oldenburg

Drei junge, 6 Wochen alte, **weiße Spitzhunde,** echte Rasse, zu verkaufen. **Haarenceschstraße 40.**

Trinkt:

COCO!

Was ist

COCO?

Das **Beste** und **Billigste** gegen den Durst ist

COCO!

Das Liter kommt auf 1 Pfennig!

Auf Reisen.

Ausgezeichnet durch magenanregende Wirkung und kräftigen aromatischen Geschmack bei milder spirituöser Beschaffenheit (deshalb vielfach früh morgens genossen) hat der bekannte

Bitterliqueur

genannt

L'estomac

von Dr. med. **Schrömbgens** in **Kaldenkirchen** seit Jahren allgemeine Verbreitung gefunden.

19. Medaillen.

Haupt-Agentur bei Herrn

Joh. Lohmann,

Oldenburg i. Gr.,

ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Das Strassburger

Gummi-Waren-

Versand-Geschäft

empfiehlt seine **Pariser Original-Ware.**

Ausführl. illustr. Preisliste geg. Einsendg. v. 20 ₰. **E. C. Kröning, Strassburg i. E.**

Ueber die P. Kneifel'sche

Haar-Tinktur.

Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches für das Haar so **stärkend, reinigend,** und **erhaltend** wirkt, und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene** Kahlheit **sicher** beseitigt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmetikum. **Pomaden** u. dergl. sind hierbei **völlig nutzlos.** — Die Tinkt. ist amtl. geprüft; in **Oldenburg** nur echt bei **Joh. Sievers,** Grßh. Hoffriseur, Langestraße 87. In Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.

Otto König's Sommerfrische

Deichhorst, am Thiergarten.

Großer Garten mit **Kegelbahn,** großem **Tanzsaal. Großartige Aussicht** und schönster Ausflugsort der ganzen Umgegend, besonders für größere Gesellschaften und Vereine, welche bei vorheriger Anmeldung mit Musik vom **Bahnhof Delmenhorst** abgeholt werden. Vereinen stehen zu jeder Zeit der Tanzsaal und andere größere Räume zur Verfügung. — Die neuesten Musikwerke im Hause. — Eigenes Fuhrwerk, Stallung für 25 Pferde und Wagenschuppen.

Rastede. Ein **Kutscher** gesucht zu November.

Dr. med. **Toel.**

Cloppenburg. Auf sofort **gesucht** ein

Malergehilfe.

H. Feigel, Maler.

Gesucht.

Eine erfahrene, zuverlässige **Wärterin** für zwei kleine Kinder, gegen hohen Lohn.

Anmeldungen mit Zeugnissen an

Frau **Friedr. N. Lürßen, Delmenhorst.**

Gesucht auf sofort zwei Arbeiter.

Georg Pophanken, Donnerschwee.

Suche zum Herbst eine Köchin u. ein besseres Kindermädchen, d. Lust hab., mit nach Diedenhofen a/d. Mosel zu gehen. Frau **Dr. Bargmann.**

Für mein **Medizinal-, Drogen-** und **Chemikalien-Geschäft** suche einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

B. W. Stoffregen, Bremen.

Gesucht per 1. September ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts.

Frau **Diedr. Schächter,**

Gronau i. W.

Familien-Versorgung.

Alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal- 2c. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den

Preußischen Beamten-Verein

Protektor: Se. Majestät der Kaiser

Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnisgeld-Versicherungs-Anstalt

aufmerksam gemacht.

Versicherungsbestand 99,981,910 ℳ. **Vermögensbestand 22,946,000** ℳ.

Die **Kapital**-Versicherung des Preußischen Beamten-Vereins ist vorteilhafter als die sog. **Militärdienst**-Versicherung. Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der

Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

HERZOG'S Einzig richtiger Kaffee-Zusatz!

50% Ersparniss! Feinste **Kaffee-Essenz**

Grösster Consum! Wohlschmeckend, kräftig, gesund, Nachtwerden ausgeschlossen!

In Dosen u. Packeten in den meisten Colonialwaaren-Geschäften zu haben.

Fabrikanten: **Herzog & Fuchs, Andernach** a/Rh.

Vertretung: Carl Haas.

Zahn-Klinik

von

W. Bauer,

Oldenburg. **Rosenstraße 41.**

Jeden Mittwoch und Sonnabend von 9—1 Uhr **unentgeltliche** Behandlung aller Zahnkrankheiten. — Plombierungen und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.

Privat-Praxis.

Sprechstunden von 9—6 Uhr, Sonntags von 10—2 Uhr.

Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten amerikanischen Systemen.

Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.

Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille 2c.

Richten schiefstehender Zähne nach eigener bewährter Methode.

Zahnextraktionen mit Lachgas.

Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei **billigster** Preisstellung ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.

Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen Apparaten der Neuzeit ausgestattet.

Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der berühmtesten Zahnärzte in Amerika, bin ich in der Lage, das Beste in unserem Fache bieten zu können.

Lohnende Vertretung.

Hoher Verdienst.

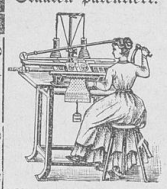
Herren jeden Standes werden zum Verkaufe gesetzlich erlaubter **Staatsprämien-Lose** unter sehr günstigen Bedingungen von einem äußerst gut fundierten **Bankhause** zu engagieren gesucht. Sehr hohe Provision, event. fester Gehalt.

Gefl. Offerten sub **E. 981** an

Rudolf Mosse, München.

Neu! Neu!

In allen europäischen Staaten patentiert.



Patent Nr. 44806.

Großartiger Erfolg

Man versäume nicht, sich von der Maschine zu überzeugen.

Unübertroffen

Lohnenden Verdienst

sichert sich derjenige, der sich eine der **neuesten Strickmaschinen** („Monopol") anschafft. Diese Strickmaschine hat keine Riegel, das Schloß versetzt sich selbstthätig, gleichviel, ob die Arbeit schmal od. breit ist, wodurch bedeutend mehr auf der Maschine gestrickt werden kann, wie auf jeder anderen. Vorstehende Maschine ist nicht zu verwechseln mit der **Victoria-, Union-, amerikan. Lambs-** oder unter anderen Namen in den Handel gebr. Strickmaschinen, sondern ist vielmehr eine bedeutende Erfindung einzig in ihrer Art. — Gründlichen Unterricht im Hause des Abnehmers gratis. — Erleichternde Zahlungsbedingungen.

Preislisten gratis. — Nur allein zu beziehen durch

Gebrüder Mesenhol, Barmen.

Größtes Etablissement.

Größte Leistungsfähigkeit!

Feinster **Deutscher**

Medicinal-Cognac.

garantiert Destillat.

Aerztl. empfohlen.

Große Flasche nur ℳ 2.10.

Allein zu haben bei **H. Fischer,** Oldenburg.

W. Groenke, Gaststraße Nr. 3, Friseur u. Perrückenmacher.

Bei Versendung von **Weide-Rindern** halte mich als **Schlachtvieh-Kommissionär** für **Leipzig** bestens empfohlen.

Hch. Kreinert, Leipzig, Südstraße 73.

Es hat sich

eine größere Partie **Ausschuß**-Cigarren und Reste eigener Fabrik von **vorzüglicher Qualität** angesammelt, welche billigst abgebe.

C. Propping.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** u. **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird **frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Bürgerfelde. Zu vermieten eine Wohnung mit Land, 3 S. S. Scheideweg Nr. 13.

Becker's Etablissement

Osternburg.

Sonntag, den 6. August:

Großer Ball.

Entree frei. — Anfang 4 Uhr.

Tanz-Abonnement 1 Mark.

Hierzu ladet freundlichst ein **Aug. Becker.**

Zum Grünen Hof.

Sonntag, den 6. August:

Großes Gartenkonzert und Ball.

Entree frei. Anfang 4 Uhr.

Tanz-Abonnement1 Mark.

Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Es ladet freundl. ein **Heinr. Habel.**

Schützenhof z. Wunderburg.

Sonntag, den 6. August:

Großes

Garten-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Nachdem:

Großer öffentlicher Ball

Hierzu ladet freundlichst ein

Gustav Diekmann

NB. Abends: **Salon-Scheibenschießen.**

Eversten.

Zur fröhlichen Wiederkunft

(früher Zoologischer Garten).

Sonntag, den 6. August:

Großes Tanzvergnügen.

Hierzu ladet freundl. ein **E. Schmidt.**

Ad. Doodt's Etablissement.

Sonntag, den 6. August:

Großer Ball.

Entree frei.

Tanzabonnement 1 Mk.

Eversten. „Tabkenburg."

Sonntag, den 6. August:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundl. einladet **J. H. Heinemann.**

Nadorster Krug. Am Sonntag, 6. August:

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet **G. Theilmann.**

Krahnberg.

Am Sonntag, den 6. August 1893:

Grosses Tanzvergnügen,

Anfang 4 Uhr,

Tanzabonnement **50** ₰,

wozu freundl. einladet **H. Warneke.**

„Zur Erholung."

Bürgerfelde.

Sonntag, den 6. August:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet **Aug. Rieck.**

Donnerschweer Krug.

Sonntag, den 6. August:

Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet **F. Reckemeyer.**

„Rasteder Hof." Rastede.

Am Sonntag, den 6. Aug.:

Kleiner Ball.

Westerholt. Am Sonntag, den 6. Aug.:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **H. Willers.**

Osternburg. Sonntag, den 6. August:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet. **J. Willers.**

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg